



JOURNAL

Nr. 40 · 09/2014 · 3,50 €



Maximilian
Kleber

EuroBasket 2015
in Berlin



FIBA

We Are Basketball



GLOBAL PARTNER



TONY PARKER I

TP9
QUICKNESS



I CAN PLAY
www.peaksport.net



Liebe Leserinnen und Leser,

„Die Vorrunde der EuroBasket 2015 findet in Berlin statt!“ Für diese tolle Nachricht, die wir uns alle so gewünscht haben, haben wir das Erscheinungsdatum dieser Ausgabe kurzfristig um zwei Wochen nach hinten verlegt. Denn das wollten wir Ihnen auf keinen Fall vorenthalten und noch zwei Monate schieben. Einen kurzen Text mit ersten Stellungnahmen zur Vergabe finden Sie auf Seite 6.

In direktem Zusammenhang damit steht die EM-Qualifikation der Herren, die unsere Mannschaft zwar holprig, aber letztlich erfolgreich absolviert hat. Es kamen eine Menge Faktoren zusammen, dass es in diesem Sommer nicht ganz rund lief und dass man viel Kritik einstecken musste, aber es war auch eindeutig zu erkennen, dass eine Menge Potenzial vorhanden ist und dass dem Team die Zukunft gehört. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Maxi Kleber war für viele der beste Spieler in diesem Nationalmannschafts-Sommer. Nach einer langen Leidenszeit mit vielen Verletzungen und „Wehwehchen“ versucht er nun sein Glück in der spanischen ACB. Wir haben mit ihm gesprochen und so einige interessante Dinge erfahren.

Überwiegend viel Freude haben uns die Nachwuchs-Nationalmannschaften in diesem Sommer gemacht. Gleich drei Mal gewannen deutsche Teams die B-Europameisterschaft und durften somit die Rückkehr in die europäische Erstklassigkeit feiern. Außerdem kann man den 7. EM-Platz der U16-Jungen durchaus als Erfolg verbuchen. Viele interessante Spieler versammelte Henrik Rödl in der A2-Nationalmannschaft, die sich auf große China-Tour begab. Über alle Teams finden Sie mehr im Innenteil.

Die Youth Olympic Games in Nanjing waren ein großartiges Erlebnis für die deutsche Delegation, bestehend aus acht jungen Korbjäger/innen und dem dazu gehörigen Betreuerstab. Bis ins Viertelfinale kamen die überzeugenden DBB-Mädchen, während bei den Jungen nach zwei Siegen zum Auftakt nicht mehr viel lief. Im Vordergrund standen aber sicher die einmaligen Erfahrungen.

Schließlich finden Sie in dieser Ausgabe, Nummer 40 übrigens, wieder einige Rubriken und Inhalte, die wir Ihnen regelmäßig anbieten. Wir hoffen, dass Ihnen die Lektüre gefällt.

Herzliche Grüße

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur

Christoph Bükker (bü)

Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Grospitz (mg)

Redaktion

Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozłowski (ek), Frederik Koch (fk), Niels Altenmüller (na)

Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-verlag
Römerallee 63, 53909 Zülpich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: kontakt@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes
Susanna Stockey, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: stockey@bwa-basketball.com

Gestaltung, Layout:

Dirk Klotz

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



TOP-THEMEN

EM-Qualifikation Herren

Ein hartes Stück Arbeit

Holpriger als gewünscht verlief die Qualifikationsrunde zur EuroBasket 2015 für die deutschen Herren. Gründe dafür gab es einige.

Lesen Sie mehr darüber auf den Seiten 12 – 15

Maximilian Kleber

Der Shooting-Star im Interview

„Man will sich immer verbessern und auch daran arbeiten, aber trotzdem ist das Wichtigste, dass wir am Ende die Qualifikation geschafft haben“ sagt der Neu-Spanier und hat noch einiges mehr in petto.

Das Interview auf den Seiten 8 – 11

DBB-Nachwuchs

Es geht aufwärts

Nach diesem Basketball-Sommer sind fünf von sechs Jugend-Nationalmannschaften des DBB wieder erstklassig, drei Mal gelang der Gewinn der B-Europameisterschaft. Wir ordnen die positive Entwicklung ein.

Lesen Sie dazu die Seiten 20 – 25

Unsere Themenauswahl für Sie

INHALTSVERZEICHNIS

6 EM-Bewerbung

7 Im Blickpunkt

8 Interview mit Maximilian Kleber

12 Thriller mit Happy End

A-Herren fahren zur EM

16 Supercup

19 A2-Herren

20 DBB-Nachwuchs

26 YOG – Youth Olympic Games in Nanjing

29 DBB-Fanclub

30 3x3 Open 2014

32 3x3 International

33 NBBL/JBBL/WNBL

34 Beachbasketball

36 Im Blickpunkt

37 Nachgefragt bei: Marie Gülich

38 Rollstuhlbasketball

39 Filmvorschau Dirk Nowitzki

40 DBB-Nachwuchs / DBB-Intern

41 Experten meinen: Andreas Witte

42 Zu guter Letzt





Brandenburger Tor
Foto: © Berlin Partner, Scholvien

EuroBasket 2015 in Berlin



DBB erhält den Zuschlag für die Ausrichtung einer Vorrunde

Großartige Nachricht für den Deutschen Basketball Bund: Die Vorrunde der EuroBasket 2015 mit der deutschen Nationalmannschaft findet in Berlin statt. Das entschied der Vorstand des europäischen Basketball-Verbandes FIBA Europe im Rahmen seiner Sitzung in Madrid. Die übrigen drei Vorrunden werden von Frankreich (Montpellier), Kroatien (Zagreb) und Lettland (Riga) ausgerichtet, die Finalrunde wurde nach Frankreich (Lille) vergeben.

„Das ist für den Basketball und für den Sport in Deutschland ein außergewöhnlicher Moment. Die Vorfreude ist schon jetzt riesengroß. Unsere Nationalmannschaft tritt vor den eigenen Fans gegen europäische Top-Gegner an, das werden Basketball-Leckerbissen vom Feinsten. Jetzt sind wir sehr gespannt auf die Auslosung und stürzen uns mit großer Begeisterung in die Vorbereitung. Mein großer Dank gilt dem Vorstand der FIBA Europe für das große Vertrauen und all denjenigen, die zu der erfolgreichen Bewerbung beigetragen haben. Ebenso natürlich der Stadt Berlin, die unsere Bewerbung von Beginn an sehr positiv begleitet und unterstützt hat“, so die Reaktion von DBB-Präsident **Ingo Weiss**.

„Die Sportstadt Berlin freut sich außerordentlich, dass die Vorrunde der EuroBasket 2015 mit der deutschen Basketball-Nationalmannschaft in Berlin stattfinden wird. Wir gratulieren dem Deutschen Basketball Bund sehr herzlich und freuen uns schon jetzt auf die Teams, die tausenden Fans und die Medienvertreter/innen aus ganz Europa, die zu diesem sportlichen Höhepunkt in unserer pulsierenden Metropole zu Gast sein werden. Berlin

Siegessäule
Foto: © visitBerlin, Wolfgang Scholvien

wird einmal mehr zeigen, dass die Sportmetropole bewährter und kompetenter Gastgeber und ein erstklassiger Standort für herausragende Events ist“, meinte **Frank Henkel**, Sportssenator der Stadt Berlin.

„Es ist einfach super, dass die EM-Vorrunde nächstes Jahr in Berlin stattfindet. Das wird mit Sicherheit ein großer Höhepunkt für den deutschen Basketball“, sagte **Dirk Nowitzki**.

Die EuroBasket 2015 in seiner Heimatstadt Berlin erleben darf der Wahl-Münchner und Kapitän der deutschen Nationalmannschaft, **Heiko Schaffartzik**: „Es ist auf jeden Fall etwas ganz besonderes für mich. Unsere Nationalmannschaft vor den heimischen Fans in Berlin, darauf freut sich jeder einzelne Spieler riesig. Das ist ein echtes Karriere-Highlight.“

„Ich bin vollauf begeistert und freue mich wahnsinnig. In diesem Sommer konnte ich ja leider nicht mit dabei sein. Umso motivierter für meine Rückkehr im nächsten Jahr bin ich jetzt nach dieser tollen Nachricht“, so Nationalspieler **Tibor Pleiß**, der sich bei seinem neuen Arbeitgeber FC Barcelona auf die neue Saison vorbereitet.

Wann und wo die Auslosung der einzelnen Vorrundengruppen stattfindet, wird die FIBA Europe in Kürze bekannt geben. Die EuroBasket 2015 ist vom 5.-20. September 2015 terminiert und wird zunächst in vier Sechsergruppen ausgetragen, in denen nach dem Prinzip „jeder gegen jeden“ gespielt wird. Anschließend geht es direkt in die Finalrunde, die von Beginn an (Achtelfinale) im KO-System ausgetragen wird. ● [bü]

Ingo Weiss ist neuer Schatzmeister der FIBA

Einstimmige Wahl beim Weltkongress in Sevilla

Der Präsident des Deutschen Basketball Bundes, Ingo Weiss, ist neuer Schatzmeister der FIBA. Der 50-Jährige wurde beim Weltkongress in Sevilla einstimmig bis 2019 gewählt. Weiss tritt damit die Nachfolge von DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher an, der die Position des FIBA-Schatzmeisters seit 1980 innehatte.

„Ich freue mich sehr, dass mir die Delegierten aus der ganzen Welt einstimmig das Vertrauen ausgesprochen haben. Schatzmeister beim Basketball-Weltverband zu sein ist eine sehr anspruchsvolle und herausfordernde, aber vor allem sehr reizvolle Aufgabe, der ich mich mit vollem Einsatz stellen werde. Außerdem freue ich mich, nun eng mit allen Board-Mitgliedern, mit Generalsekretär Patrick Baumann und dem gesamten Personal die Geschicke des Basketballs in den kommenden fünf Jahren begleiten und gestalten zu dürfen“, so Ingo Weiss in einer ersten Reaktion.

„Die vielen Gespräche, die ich im Vorfeld der Wahl geführt habe, haben mir gezeigt, dass die Delegierten mir viel Unterstützung anbieten und großes Vertrauen in mich setzen. Dies möchte ich nun versuchen zu erfüllen!“



Als Schatzmeister der FIBA ist Weiss automatisch Mitglied des Central Boards der FIBA (29 Mitglieder) und auch des neu zu bildenden Executive Committee (9-11 Mitglieder). Damit ist der DBB-Präsident künftig bei allen wichtigen Beratungen und Entscheidungen der FIBA direkt beteiligt. ● [bü]



Ehrengast beim Basketball-Supercup in Bamberg war DOSB-Präsident Alfons Hörmann (Mitte), der dem Deutschen Basketball Bund seinen „Antrittsbesuch“ abstattete. In lockerer Runde wurde über sportliche und sportpolitische Themen diskutiert. In der Halbzeit des Spieles Deutschland – Russland stand Hörmann zudem dem übertragenden Sender ARD für ein ausführliches Interview zur Verfügung. Unser Foto zeigt von links: BWA-Geschäftsführer Markus Friz, DBB-Vizepräsident Leistungssport, Armin Andres, DBB-Vizepräsident Sportorganisation, Spielbetrieb und Schiedsrichter, Michael Geisler, DBB-Präsident Ingo Weiss, DBB-Sportdirektor Peter Radegast, DOSB-Präsident Alfons Hörmann, DBB-Jugendsekretär Uwe Albersmeyer, DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt, DBB-Pressesprecher Christoph Büker, DBB-Geschäftsführer Verwaltung/Finanzen, Heinz Schoenwolf und DBB-Vizepräsident Finanzen, Werner Lechner. ● [bü] / Foto: DBB/Camera 4

DBB begrüßt Partner RIMOWA



Seit dem 1. Juli 2014 hat der Deutsche Basketball Bund einen neuen Partner. Die Firma RIMOWA fungiert als „Offizieller Supplier“ und rüstet den DBB zukünftig mit hochwertigen Koffern aus.

Vermittelt wurde die Partnerschaft von der Hamburger Agentur UFA Sports, deren Vice President Arndt Jaworski vom Erfolg der Kooperation überzeugt ist: „Wir freuen uns, dass wir mit RIMOWA eine starke Marke als neues Mitglied für die Basketball-Familie gewinnen konnten und sind überzeugt davon, dass die Partnerschaft für beide Seiten gewinnbringend ist.“

RIMOWA zählt weltweit zu den führenden Premium-Anbietern von Koffern aus Aluminium und aus dem High-Tech-Material Polycarbonat und zählt zu den wenigen noch in Deutschland produzierenden Hersteller von Reisegepäck. Man kann behaupten, RIMOWA ist die wohl einzige Manufaktur mit einer Historie von über 115 Jahren und einer prägenden Traditionsverbundenheit – eine Ausnahmestellung in der Branche.

„Made in Germany“ und „German Engineering“ bedeuten für RIMOWA: Ausgezeichnete Werkstoffe, brillante Technologie und außergewöhnliches Produktdesign, verarbeitet zu höchster Qualität. Optisches Erkennungszeichen der stetig optimierten Kollektionen ist seit Jahrzehnten die zugleich elegante und unverkennbare Rillenstruktur der Kofferschalen. Das Traditionsunternehmen mit Hauptsitz in Köln vertreibt seine Produkte weltweit in über 65 Ländern über ausgewählte Händler und eigene Stores, deren Anzahl global kontinuierlich erweitert wird. ● [red]

Maximilian Kleber

„Ich weiß, was mir gut tut und was nicht!“

Smart an die Sachen herangehen

22 Jahre jung, 2,07 Meter groß, athletisch, treffsicher, beweglich... das sind Attribute eines absoluten Top-Spielers. Und dieser Topspieler steht in der deutschen Basketball-Nationalmannschaft und hat soeben erfolgreich die EM-Qualifikation hinter sich gebracht. „Das ist unser bester Spieler“ – diese Aussage war in diesem Sommer nicht selten zu hören. Wir haben mit Maximilian Kleber gesprochen.

Beginnen wir gleich mit der EM-Qualifikation. Das war entgegen der Vorhersagen ein verdammt hartes Stück Arbeit. Hast Du erwartet, dass es so eng werden könnte?

Ehrlich gesagt wusste ich nicht so richtig, was uns erwarten würde. Wir wussten natürlich, dass die Polen unser stärkster Gegner sind, aber ich bin ja jetzt auch komplett neu dabei gewesen dieses Jahr. Von daher habe ich alles auf mich zukommen lassen und einfach versucht mein Spiel zu spielen. Dass es gegen die Polen nicht geklappt hat, ist natürlich superschade, hat uns auch sehr geärgert, wir waren sehr frustriert.

Der erste „Schock“ war das Spiel in Österreich, als ihr bis drei Minuten vor dem Ende wie die Verlierer aussaht. Du hast dann schließlich maßgeblich dazu beigetragen, dass es doch noch ein Happy End gab. Wie erinnerst Du Dich an das Spiel?

Es war ein sehr schwieriges Spiel. Die Österreicher haben es uns schwer gemacht die Systeme zu laufen. Gleichzeitig war es für uns schwer Stopps zu provozieren. Die waren sehr selbstbewusst, dazu die volle, laute Halle, da kam einiges zusammen. Man hat ja auch gesehen, dass wir uns selber Probleme gemacht haben, wir waren auch ein bisschen verkrampft nach dem Polenspiel. Da wollten wir ja als Sieger rausgehen und haben eine bittere Niederlage mit einem Punkt kassiert, das tat weh. Dieses Spiel war noch in unseren Köpfen. Das Wichtigste in Österreich war dann letztlich einfach nur den Sieg zu holen, obwohl es so schwierig für uns war.

Der Tiefpunkt war dann sicher das Heimspiel gegen Polen, als nur wenig zusammenlief. Was ist da passiert, woher kam diese große Verunsicherung?

von Christoph Büker

Das ist schwer zu sagen. Ich würde nicht unbedingt von Verunsicherung sprechen. Wir haben einfach nicht unser Spiel gespielt, wie wir es normalerweise spielen sollten. Die Köpfe waren nicht ganz frei, wir hatten zu hohe Erwartungen an uns selbst, weil wir ja schon gezeigt haben, was wir eigentlich können. Das haben wir gegen die Polen aber überhaupt nicht umsetzen können. Kann ja auch sein, dass wir uns zu viel vorgenommen hatten. Schön war das Spiel gegen Polen in Deutschland nicht, das stimmt wohl (lächelt etwas gequält).

Schließlich hat es dann nach weiteren Siegen gegen Österreich und Luxemburg als einer der besten Gruppenzweiten noch für die EM gereicht. Was überwiegt, Erleichterung oder Ärger über die teilweise schwachen Leistungen?

Als Sportler ist man natürlich in gewisser Weise ehrgeizig und da ist man mit den Spielen, die nicht so gut gelaufen sind, nicht zufrieden. Man will sich immer verbessern und auch daran arbeiten, aber trotzdem ist das Wichtigste, dass wir am Ende die Qualifikation geschafft haben. Das ist das Einzige, was letztlich zählt, und wie man das geschafft hat, danach wird dann keiner mehr fragen. Aber wir wissen, dass wir nicht gut gespielt haben und dass wir noch viel an uns arbeiten müssen.

Du hast von Anfang an eine tragende Rolle gespielt, konntest immer sofort produzieren, wenn Du aufs Feld gekommen bist. Es gab viele Stimmen, die gesagt haben „Das ist unser bester Spieler“. Wie bist Du an die Aufgabe Nationalmannschaft herangegangen und wie bewertest Du Deinen ersten Sommer im Nationalteam?

Ich bin mit der Einstellung reingegangen, dass ich selber nicht zu hohe Erwartungen an mich stelle. Ich bin ja neu dazu gestoßen und daher wusste ich nicht, welches Standing ich im Team haben würde. Was aber



„Gutes Verhältnis“: Maximilian Kleber und Bundestrainer Emir Mutapcic. Foto: DBB/Camera 4

Athletisch, stark am Ball,
vielseitig: Maximilian Kleber
auf dem Weg zum Korb.
Foto: DBB/Camera 4



immer Voraussetzungen für mich selber sind, dass ich hart spiele und alles gebe und dass ich durch Rebounds und Verteidigung versuche dem Team zu helfen. Wenn es dann offensiv auch noch gut läuft, dann freue ich mich natürlich, aber das ist nicht das A und O. Ich freue mich, dass ich dann von Muki (Mutapcic – Anm. d. Red.) so viel Vertrauen bekommen habe und das Vertrauen auch nutzen konnte und mein Bestes gegeben habe.

Mit wem hast Du besonders gerne zusammengespielt? Wer hat Dich beeindruckt oder überrascht?

Gute Frage. Ich freue mich grundsätzlich mit jedem der Jungs zusammenspielen. Die meisten kannte ich ja schon, einige habe ich jetzt neu kennengelernt. Es hat mit allen Spaß gemacht, jeder hat so seine Eigenheiten und Stärken, da schaue ich mir bei jedem was ab. Auf dem Feld ist Dennis so unglaublich schnell, das ist schon beeindruckend. Wenn man dann mal

gegen ihn spielt im Training, merkt man das erst so richtig. Ansonsten habe ich Heiko Schaffartzik näher kennengelernt, das ist ein super lustiger Typ. Ich habe hier viele neue Sachen erlebt.

Verrätst Du uns ein Geheimnis aus der Kabine? Gibt's irgendwelche Ticks?

Ich habe bei keinem einen besonders auffallenden Tick bemerkt. Vielleicht schnürt der eine die Schuhe anders als der andere, aber da habe ich ehrlich gesagt auch nicht wirklich drauf geachtet.

Bundestrainer Emir Mutapcic hat immer wieder auf die großen Schwierigkeiten in der Vorbereitung hingewiesen, Stichwort Summer League etc. Er hatte sein Team erst zehn Tage vor Beginn der Qualifikation wirklich komplett zusammen. Glaubst Du, dass das der Hauptgrund für die holprige Qualirunde war?

Ich kann grundsätzlich beide Seiten verstehen. Als Trainer willst Du ein Team haben, das zusammen wächst, und das war in diesem Jahr dadurch, dass viele Spieler in der Summer League aktiv waren, einfach nicht möglich. Als Spieler willst Du natürlich schauen, dass du den nächsten Schritt machst und vielleicht die große Chance bekommst. Es kann schon ein Grund sein, dass wir nicht so viel Zeit hatten, aber ich denke, dass wir es trotzdem besser hätten machen können.

Wie ist Dein Verhältnis zum Bundestrainer? Wie spricht er Dich an?

Mein Verhältnis zu Muki ist gut. Er versucht mir immer zu helfen und sagt mir auch, wenn ihm etwas nicht passt. Ich finde es gut, wenn jemand eine ehrliche Art hat und sagt, was er denkt. Das hilft mir als Spieler dann auch weiter.

Eine Frage zu Deiner Person: Wer ist eigentlich dieser Maxi Kleber? Man erlebt Dich als ruhigen und immer freundlichen Zeitgenossen, wie würdest Du Dich selber beschreiben?

Ja, ich würde auch sagen, dass ich eher der ruhige, freundliche Typ bin. Wenn es einen Grund gibt, um mal aufzuschreien oder so, dann bin ich da auch gerne dabei, aber sonst versuche ich eher smart an die Sache heranzugehen.

Bei den Aufsayern hast Du mal gesagt: Ich muss emotionaler werden... Trifft das auch auf Dich als Persönlichkeit oder Dein Spiel zu? Andere hätten einen Tanz aufgeführt, Timofey Mozgov auf einem Poster verewigt zu haben. Du läufst scheinbar entspannt zurück...

Ja, da könnte ich mir vielleicht mal mehr Reaktionen angewöhnen. Das wäre zum Beispiel eine Situation, wo ich etwas mitschreien könnte, das pusht ja auch nochmal jeden, aber wie gesagt, es gibt noch viele Sachen, an denen ich arbeiten kann. Dann werde ich mir das mal zu Herzen nehmen.

Du bist in den vergangenen Wochen oft darauf angesprochen worden und auch wir



Immer, wenn Maximilian Kleber das Spielfeld betrat, produzierte er umgehend.
Foto: DBB/Camera 4



Wie eine Wand: Kleber und Theis verteidigen den deutschen Korb gegen Österreich.

können das Thema nicht ganz außen vor lassen. Du hast Dich in den vergangenen Jahren immer wieder mit Verletzungen unterschiedlichster Art herumplagen müssen, hast dadurch einige Höhepunkte verpasst (z.B. zwei U20-Europameisterschaften und einen früheren Einstieg in die A-Nationalmannschaft). Wie geht es Deinem Körper im Moment?

Momentan geht es mir gut. Ich glaube, dass ich mich in dieser Hinsicht stark verbessert habe. Ich habe schon immer viel auf meinen Körper geachtet, aber jetzt noch mehr, dadurch, dass ich weiß, was mir gut tut und was nicht. Wichtig für mich ist, dass ich im Sommer viel Krafttraining gemacht habe, vor allem die Rumpf- und Beinstabilität sind besser geworden. Mir ist nicht wichtig, jetzt noch unbedingt Kilos zuzulegen, sondern mir ist wichtig, dass ich so trainiere, dass der Körper stabil ist. In dieser Hinsicht habe ich einen Fortschritt gemacht. Manchmal zwickt es hier und da, aber das ist im Leistungssport ja ganz normal.

Ist es also so, dass Du momentan in einer Entwicklung steckst, Deinen Körper so kräftig und widerstandsfähig zu machen, dass er größeren und dauerhafteren Belastungen standhält? Und dass diese Entwicklung einfach seine Zeit braucht und Du daher zu einem Klub wechselst (Santiago de Compostela in Spanien – Anm. d. Red.), der nicht international spielt, aber auf junge Spieler setzt?

Ja, genau. Das ist eine gute Chance für mich. Ich wäre auch nicht abgeneigt europäisch zu spielen, weil ich denke, dass das eine tolle Erfahrung ist vor allem für einen jungen Spieler, aber im Endeffekt ist es die richtige Entscheidung für mich. Ich habe in der ACB (spanische Liga – Anm. d. Red.) Top-Konkurrenz und trotzdem die Zeit mich zu regenerieren und Aufbautraining zu

machen. Das ist glaube ich in meiner Situation gar nicht so verkehrt.

Wie sehr musstest Du da gebremst werden?

Ich habe natürlich lange gesprochen, sei es mit meiner Familie oder mit meinem Agenten. Wir haben abgewägt und uns sehr viele Gedanken gemacht. Die Entscheidung hat ja auch dementsprechend gedauert, ich musste mir erst einmal alle Pro und Contras aufschreiben und schauen, was jetzt wirklich für mich Sinn macht. Generell bin ich schon immer der Typ gewesen, der gerne viel macht. Von daher war es gar nicht schlecht mal etwas gebremst zu werden. Für mich ist das Allerwichtigste jetzt, dass ich gesund bleibe und spielen kann.

Nach Spanien folgen also höhere Ziele? Ist die NBA immer noch der große Traum? Hast du dich mit Dennis darüber unterhalten?

Ja, klar, wenn Dennis hier ist, dann spricht man schon ein bisschen darüber. NBA ist definitiv noch ein Traum von mir. Wenn ich das schaffen würde, würde ich mich riesig freuen. Jetzt muss ich aber erst einmal gesund bleiben, alles andere wird sich dann entwickeln. Das kommende Jahr in Spanien ist sehr wichtig für mich, darauf werde ich mich fokussieren und alles andere ausblenden und dann auf mich zukommen lassen.

Die medizinische Abteilung bei der A-Nationalmannschaft hat einen sehr guten Ruf. Wie ist denn diesbezüglich Deine Betreuung in Spanien?

Erst einmal kann ich das mit dem guten Ruf nur bestätigen. Ich bin sehr zufrieden mit der medizinischen Betreuung, da ist bei mir sehr gute Arbeit geleistet worden. Sowohl von den Ärzten als auch von den Physios und Athletiktrainern. Ich habe ja sowieso

Vervollständige folgende Sätze:

Wenn man immer wieder verletzt ist und einige Dinge verpasst, macht einen das ...

...traurig, wütend und frustriert...

Dass ich wegen meiner Herkunft aus Würzburg und wegen meiner Art zu spielen häufiger auf Dirk Nowitzki angesprochen werde, ist für mich...

... mittlerweile zur Gewohnheit geworden.

Im Sommer 2016 werde ich...

... hoffentlich bei den Olympischen Spielen dabei sein..

immer wieder mit kleinen Wehwehchen zu tun, da bin ich immer sehr gut betreut worden. In Spanien habe ich mir das alles schon angeschaut. Der Physiotherapeut spricht zufälligerweise Deutsch, das heißt ich kann ihm vieles, was hier gemacht wurde, weitergeben. Auch die ärztliche Versorgung ist sehr gut, man arbeitet eng mit jemandem zusammen, dem ein Krankenhaus gehört. Von daher mache ich mir keine Sorgen.

Zum Schluss noch ein kleiner Ausblick: Im kommenden Jahr bei der EuroBasket zwei Würzburger im DBB-Trikot. Wie klingt das?

Sehr gut. Ich würde mich auf jeden Fall riesig freuen, vor allem dann Dirk auch mal richtig persönlich kennenzulernen. Ich wäre sehr gespannt darauf, wie es wird und es wäre natürlich eine Riesen-Erfahrung für mich. Von daher gibt es dazu nur Positives zu sagen. ●

Erster Sommer in der A-Nationalmannschaft: Maximilian Kleber im Kreis einiger Teamkollegen. Fotos (2): DBB/Camera 4



Thriller mit Happy End

A-Herren fahren zur Europameisterschaft

von Niels Altenmüller

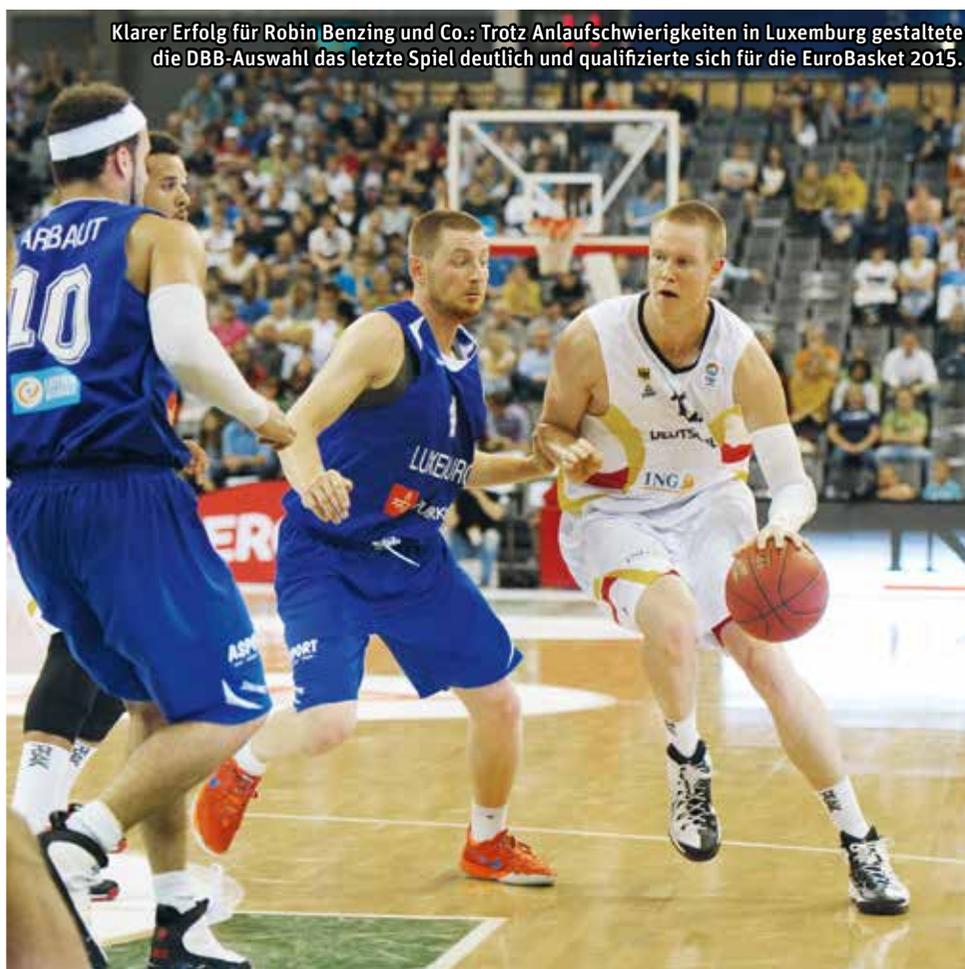
Dass die Qualifikation zur EuroBasket 2015 kein Selbstläufer wird, war den Verantwortlichen des DBB schon vor dem Auftaktspiel in Polen klar. Zittern bis zum letzten Spieltag wollte man aber vermeiden. Die Mannschaft glänzte nicht immer, war aber in den entscheidenden Momenten präsent. Am Ende löste das junge DBB-Team als einer von den sechs besten Gruppenzweiten das EM-Ticket und hat damit die Pflichtaufgabe erfüllt.

Drei Viertel waren gespielt in der Hagener ENERVIE Arena. Im entscheidenden fünften Spiel der EM-Qualifikation, in dem ein Sieg die (fast) sichere Qualifikation und eine Niederlage das sichere Aus bedeutet hätte, standen die ING-DiBa-Korbjäger nach gutem Auftaktviertel (28:15) mit 62:63 am Abgrund. Doch wie schon in Schwechat bei Wien zogen die deutschen Herren den Kopf aus

Mit 20 Jahren schon ein echter Leader: Dennis Schröder führte das DBB-Team zum wichtigen Sieg in Hagen gegen Österreich. Alle Fotos Seite 12 - 15: DBB/Camera4



Klarer Erfolg für Robin Benzing und Co.: Trotz Anlaufschwierigkeiten in Luxemburg gestaltete die DBB-Auswahl das letzte Spiel deutlich und qualifizierte sich für die EuroBasket 2015.



der Schlinge und trumpften zu dem Zeitpunkt auf, als der Druck am größten war. Am Ende gewann die Mannschaft insbesondere dank der starken Youngster Dennis Schröder und Maximilian Kleber mit 88:69 und machte somit den entscheidenden Schritt Richtung EM-Qualifikation.

Doch nun von vorne: In Polen begann die Pflichtspiel-Reise für den DBB-Tross, nachdem eine Woche zuvor der mit Russland, Israel und Lettland stark besetzte Supercup in Bamberg gewonnen wurde. Vor rund 5.000 Zuschauern in der Arena in Torun traf die deutsche Auswahl auf den vermeintlich größten Widersacher in der Qualifikationsgruppe C. Die Partie gestaltete sich über lange Zeit erwartungsgemäß ausgeglichen mit leichten Vorteilen für die Gastgeber, die zur Halbzeit mit 36:31 führten.

Auch nach der Pause fanden die Polen Antworten auf die Fragen, die die noch sehr junge deutsche Mannschaft stellte. Zwischenzeitlich war der Rückstand sogar auf zehn Punkte angewachsen (43:53). Angeführt von Kapitän Heiko Schaffartzik verkürzte die deutsche Mannschaft den Rückstand bis zehn Minuten vor dem Ende auf 50:56. Im Schlussviertel kam die deutsche Mannschaft nochmal heran und ging zwischenzeitlich sogar in Führung, aber die Polen brachten den 68:67-Sieg letztlich nach Hause – auch, weil

der letzte Angriff der DBB-Auswahl sein Ziel nicht fand.

Emir Mutapcic zeigte sich nach der Auftaktniederlage zwar enttäuscht, konnte aber gute Ansätze erkennen: „Gratulation an Polen. Wir haben heute zwei sehr junge Teams gesehen mit vielen guten jungen Spielern. Beide Teams waren nervös, wir sind schlecht gestartet und haben über die gesamten 40 Minuten keinen offensiven Rhythmus gefunden. Positiv ist, dass wir bis zum Schluss gekämpft und uns noch eine Siegchance erarbeitet haben.“

Die EM-Quali begann mit einem großen Kampf in Polen. Am Ende reichte es für Elias Harris und Co. nicht zum erhofften Big Point.

Furioses Schlussviertel rettet Deutschland in Österreich

In Österreich standen die ING-DiBa-Korbjäger nach der Auftaktniederlage schon leicht unter Druck, wollte man die Do-do-Die-Spiele in den eigenen Arenen doch möglichst vermeiden. Doch in Schwepochat bei Wien lief der DBB-Motor alles andere als rund. 30 Minuten lang waren die Gastgeber das bessere Team und hatten die deutsche Mannschaft weitgehend unter Kontrolle. Zwar lag die Mannschaft von Emir Mutapcic nach dem ersten Abschnitt noch mit 19:14 in Front, aber bereits dort war das Spiel der deutschen Herren nicht so gut, wie das Ergebnis vermuten lassen würde.

Im zweiten und dritten Viertel drehte Österreich die Partie und der deutsche Fan musste sich bis in die Schlussminuten ernsthaft Sorgen um die Mannschaft machen. Angeführt von den starken Dennis Schröder und Maximilian Kleber drehte die deutsche Mannschaft das Spiel mit einem 21:0-Lauf in den letzten Minuten noch herum und zog den Kopf aus der Schlinge. Am Ende übernahm die DBB-Auswahl nach dem 77:64-Erfolg den zweiten Platz in der Qualifikationsgruppe C.

Wieder war der Bundestrainer nach dem Spiel unzufrieden mit seiner Mannschaft: „Die ersten 30 Minuten waren wir weit weg von unserer normalen Form. Wir müssen uns alle fragen, warum wir Deutschland heute so repräsentiert haben.“

Dominanz gegen Luxemburg

Direkt im Anschluss an die Gruppenauslosung Anfang des Jahres war den Verantwortlichen beim DBB schon klar: Luxemburg darf nicht zum





Bundestrainer Emir Mutapcic konnte mit dem Auftritt seiner Mannschaft gegen Österreich 30 Minuten lang nicht zufrieden sein.

Stolperstein auf dem Weg zur EuroBasket 2015 werden. Die Begegnung in der Arena Trier war gleichzeitig auch das erste von drei Pflichtspielen in Serie vor heimischem Publikum in dieser Saison. Nach den ersten beiden Auftritten betrieben die deutschen Herren Eigenwerbung gegen den Underdog, Luxemburg hielt drei Minuten lang mit, ehe die körperlich klar überlegene DBB-Auswahl davonzog.

Nach dem ersten Viertel lagen die deutschen Korbjäger mit 29:17 in Front, zur Halbzeit bereits mit 55:35. Auch nach der Pause brannte nichts mehr an – im Gegenteil. Die deutsche Defense agierte in den meisten Fällen konsequent gegen die immer wieder anrennenden Luxemburger. In der zweiten Halbzeit ließ das deutsche Team insgesamt nur 14 Punkte zu – auf der Gegenseite schraubten Staiger, Tadda und Co. das Ergebnis auf 109:49 in die Höhe.

Emir Mutapcic war mit der Leistung seines Teams in diesem Spiel einverstanden: „Ich bin

zufrieden mit unserer Einstellung, wir waren nur wenige Minuten unkonzentriert. Einiges war heute gut, zum Beispiel die Defense eins gegen eins oder die Rebounds.“ Gleichzeitig mahnte der Bundestrainer in weiser Voraussicht: „Gegen Polen müssen wir uns noch besser konzentrieren.“

Revanche gegen Polen missglückt

Die vom Coach geforderte erhöhte Konzentration konnte die Mannschaft im Telekom Dome in Bonn nicht umsetzen. Mit einem Sieg hätte die DBB-Auswahl einen großen Schritt Richtung EM-Qualifikation gemacht – aber es sollte anders kommen. Schon im ersten Viertel agierten die Gäste sehr abgeklärt und kauften der deutschen Mannschaft damit den Scheid ab. Hinten war die Mannschaft von Emir Mutapcic zu offen, vorne wurden einige

vermeintlich einfache Würfe vergeben. Auch im zweiten Viertel war die Verunsicherung auf Seiten Deutschlands spürbar, erst kurz vor der Halbzeit kämpfte sich das deutsche Team auf 41:43 heran.

Aber nach dem Seitenwechsel verfiel die DBB-Auswahl wieder in alte Muster: Innerhalb von vier Minuten war der Rückstand auf 14 Punkte angewachsen (41:55). Den Deutschen war in dieser Phase das Spiel komplett entglitten. Im Schlussviertel kämpfte das deutsche Team zwar nochmal um den Anschluss, letztlich kamen Dennis Schröder und Co. aber nicht näher als auf zwischenzeitlich sechs Punkte heran.

Am Ende war die Ernüchterung nach dem 76:88-Endstand entsprechend groß: „Wir haben keine Lösung gegen das Doppeln der Polen bei unserem pick and roll gefunden. Das erste und das dritte Viertel haben uns das Genick gebrochen. Ich weiß nicht, warum wir da so energielos waren“, so Emir Mutapcic.

„Do or die“ gegen Österreich

Nun war allen Beteiligten klar, dass gegen Österreich nur ein Sieg zählen würde. Dass es dazu wie eingangs erwähnt auch kam, lag vor allem an der eigenen Nervenstärke und an den schwindenden Kräften der Österreicher, die der deutschen Mannschaft wie schon im Hinspiel über 30 Minuten Kopfzerbrechen bereitete. Nach gutem Anfangsviertel ließ die DBB-Auswahl Österreich im zweiten Abschnitt zurück in die Partie kommen und lieferte sich



Vermeintlich leichtes Spiel: Daniel Theis und Co. kamen im Heimspiel gegen Luxemburg ins Rollen und fuhren einen Kanter Sieg ein.

Stats EM-Quali

Spieler	Spiele (Einsätze)	Punkte	Ø
Akeem Vargas	6	11	1,8
Heiko Schaffartzik	6	49	8,2
Karsten Tadda	6	45	7,5
Lucca Staiger	6	27	4,5
Robin Benzing	6	63	10,5
Bastian Doreth	6	12	2,0
Andreas Seiferth	6	25	4,2
Elias Harris	4	29	7,3
Daniel Theis	6	68	11,3
Dennis Schröder	6	93	15,5
Maximilian Kleber	5	61	12,2
Johannes Voigtmann	3	18	6,0
Maik Zirbes	6	43	7,2

einen erbitterten Kampf mit etlichen Ups und Downs.

Angepeitscht von 3.200 Zuschauern in der fast ausverkauften ENERVIE Arena drehte die DBB-Auswahl im Schlussviertel auf und machte beim 88:69-Erfolg einen großen Schritt Richtung EM-Qualifikation. Dementsprechend erleichtert war auch der Bundestrainer: „Wir hatten heute in erster Linie zwei Ziele: erstens wollten wir das Spiel gewinnen und zweitens möglichst mit mehr als zehn Punkten, um eine gute Chance auf die EM-Qualifikation zu haben. Beides hat gegen eine gute österreichische Mannschaft geklappt. Im vierten Viertel

haben wir Charakter bewiesen und nicht nur gekämpft, sondern gut gespielt.“

Sieg in Luxemburg macht die Qualifikation perfekt

Vor dem abschließenden Spiel in Luxemburg sprach die Ausgangsposition klar für die deutsche Mannschaft. Aufgrund des guten Korbverhältnisses hätte es schon einen großen Basketball-Albtraum gebraucht, wenn die deutsche Mannschaft nicht zumindest unter den sechs besten Gruppenzweiten gelandet wäre – vorausgesetzt natürlich ein eigener Sieg in Luxemburg. Früh wollte man für klare Verhältnisse sorgen. Das gelang in der ersten Halbzeit nur phasenweise, denn Luxemburg machte es durch einen starken Schlussspurt im zweiten Viertel nach relativ deutlicher deutscher Führung nochmal spannend (43:40 nach 20 Minuten). In den beiden Schlussabschnitten dann aber ließ die DBB-Auswahl nichts mehr anbrennen und brachte den letztendlich deutlichen 118:66-Erfolg ungefährdet nach Hause.

Das grundlegende Ziel des Sommers wurde mit der Qualifikation zur EuroBasket 2015 erreicht. Spielerisch hat die junge Mannschaft eine Menge Potenzial, das mit zunehmender Erfahrung weiter ausgeschöpft werden muss. Letztendlich muss der Mannschaft aber in diesem Jahr attestiert werden, dass sie da war, als es „um die Wurst“ ging. Und das

Statements:

Armin Andres: „Alle haben sehr gelitten, es war eine sehr schwierige Situation für uns. Letztendlich ist ausschlaggebend, dass wir uns qualifiziert haben. Jetzt bauen wir vernünftig auf, analysieren, wo wir in nächster Zeit ansetzen müssen und dann sind wir auf einem guten Weg, dass wir uns für die nächsten Jahre gut aufstellen.“

Emir Mutapcic: „Unser erstes Ziel in diesem Sommer war es uns zu qualifizieren. Das haben wir geschafft. Unser zweites Ziel war es einen guten Supercup zu spielen. Das haben wir auch geschafft. Besonders gegen Russland haben wir gut gespielt und den Supercup meiner Meinung nach verdient gewonnen. Drittes Ziel war, neue Talente in die Mannschaft zu integrieren, auch das haben wir mit all unseren Problemen geschafft. Das vierte Ziel betrifft unser Spiel, unsere Identität. Da haben wir unsere fünf „Basics“, die wir in vielen Spielen umgesetzt haben. Das Problem war, dass wir nach dem Supercup zu zufrieden waren und uns in der Quali dann selber Probleme gemacht haben. Wir haben nicht auf unserem Niveau gespielt. Daraus müssen wir lernen und es im nächsten Jahr besser machen.“

zumindest ist keine schlechte Voraussetzung für eine hoffentlich erfolgreiche Europameisterschaft im kommenden Jahr. ●

Auch im Heimspiel gegen Polen reichte der Kampf nicht aus. Deutschland, hier mit Kapitän Heiko Schaffartzik, verlor das Rückspiel in Bonn.



Große Freude beim DBB-Team um Basti Doreth, Lucca Staiger und Robin Benzing.



Siege gegen namhafte Gegner

Erfolgreiche Vorbereitung endet im Supercup-Triumph

Die deutsche Herren-Nationalmannschaft präsentierte sich am 27. Juli nach fast vierwöchiger Vorbereitung erstmals dem deutschen Publikum. In der Arena Leipzig bezwang die DBB-Auswahl WM-Teilnehmer Finnland und zeigte sich in guter Form. Diese trug das deutsche Team auch zum Supercup-Triumph eine Woche später.

In Leipzig kam es zum Wiedersehen mit einem alten Bekannten. Der ehemalige Bundestrainer Henrik Dettmann coacht seit Jahren das finnische Team und führte die Skandinavier zur Weltmeisterschaft nach Spanien in diesem Jahr. Rund 2.000 Zuschauer sahen ein intensives Spiel zweier starker Teams, in dem Deutschland bis auf Phasen im zweiten Viertel immer knapp in Front lag. Insbesondere die Debü-

tanten Dennis Schröder und Daniel Theis harmonierten schon bemerkenswert gut. Deutschland besiegte Finnland letztendlich mit 74:67.

Am Folgetag trafen sich beide Teams an selber Wirkungsstätte erneut für ein inoffizielles Trainingsspiel, in dem jeweils 15 Akteure zum Einsatz kamen, über fünf Fünftel á zehn Minuten



Siegerfoto: Die deutsche Nationalmannschaft sicherte sich zum dritten Mal den Supercup. Fotos(5): DBB/Camera4

gespielt und der Score nach jedem Abschnitt zurückgestellt wurde. Die deutsche Mannschaft gewann drei Fünftel und lag auch im addierten Endergebnis erneut vor den Finnen.

Supercup ohne Theis – Pleiß ohne Spielberechtigung

Vor dem Supercup musste Emir Mutapcic zwei Hiobsbotschaften wegstecken. Daniel Theis zog sich im Training eine tiefe Schnittverletzung am Bein zu und konnte nicht eingesetzt werden. Tibor Pleiß hatte dagegen wegen seines bevorstehenden, aber noch in der Schwebe befindenden Wechsels zum FC Barcelona keine Spielerlaubnis, war aber zum traditionsreichen Turnier nach Bamberg ange-reist, um die Mannschaft zu unterstützen.

Im ersten Spiel des Turniers maßen sich die ING-DiBa-Korbjäger in der brose ARENA mit Lettland. Zu Beginn lief die Partie noch nicht in die gewünschte Richtung, aber die DBB-Auswahl zeigte vor knapp 4.000 Zuschauern Kämpferherz.

Maik Zirbes brachte die deutsche Mannschaft 19 Sekunden vor dem Ende mit 75:74 in Führung, die über die Zeit gerettet wurde.

Matchwinner: Mike Zirbes führte das deutsche Team zum Supercup-Auftaktsieg gegen Lettland.



Dennis Schröder feierte gegen Finnland ein starkes Debüt in der Nationalmannschaft.

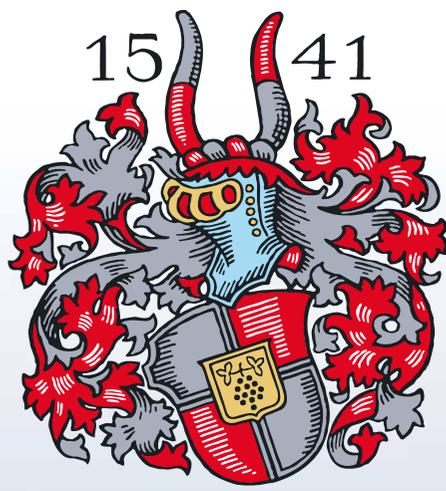
Einzigste Niederlage gegen Israel

Im zweiten Spiel traf die deutsche Mannschaft dann auf die Israelis, die mit den NBA-Stars Omri Casspi und Gal Mekel ange-reist waren. Die deutschen Herren fanden in diesem Spiel nicht zu ihrem offensiven Rhythmus und mussten sich, dank eines starken Schlussviertels des Gegners, am Ende mit 84:91 geschlagen geben.

Vor dem letzten Spiel war klar, dass die DBB-Auswahl bei einem Sieg mit neun Punkten Vorsprung den relevanten Dreiervergleich mit Russland und Israel gewinnen würde. Die deutsche Mannschaft brachte die brose ARENA zum Beben, als Lucca Staiger 0,4 Sekunden vor dem Ende eben jenen Vorsprung herstellte und damit den Supercup-Triumph sicherstellte (84:75). ● [na]



Gegen NBA-Star Omri Casspi fand die DBB-Auswahl um Elias Harris kein Mittel.



WEINGUT ANSELMANN

EDESHEIM/PFALZ

Weine zum Feiern
und Genießen!



Gerne senden wir
Ihnen Informationen:

Weingut Werner Anselmann
Staatsstraße 58-60
67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de



offizieller
Weinlieferant

www.weingut-anselmann.de

A2-Nationalmannschaft bereist das Land der Mitte

Die Leistungen des Rödl-Teams stimmen zufrieden, die Ergebnisse nicht ganz

Viel Grund zum Jubeln hatte die A2-Herren-Nationalmannschaft in diesem Sommer nicht. Insgesamt gab es acht A2-Auftritte und lediglich bei einem verließen die ING-DiBa-Korbjäger das Feld als Sieger. Doch das Bundestrainergespann Henrik Rödl und Kay Blümel konnte diese Bilanz auch in der Nachbetrachtung entspannt analysieren.

Fernab von großen Wettkämpfen und ein Jahr vor der Universiade in der südkoreanischen Stadt Gwangju, spielten die Ergebnisse eine eher untergeordnete Rolle. Der Sommer 2014 hatte eher Casting-Charakter. „Bis zur Universiade ist es zwar noch lange hin und es kann jede Menge passieren, doch so ein bisschen wollten wir uns schon einen Überblick über die Kandidaten für das kommende Jahr verschaffen“, bestätigte Blümel.

Und wie schnell es gehen kann, wurde kaum nach dem Start des Sommerprogramms der A2-Nationalmannschaft noch mal unterstrichen. 18 Spieler hatte Henrik Rödl noch für den ersten Lehrgang im Juni nominiert, doch schon schnell sollten einige der Kandidaten ganz woanders in den Fokus rücken. Maximilian Kleber, Johannes Voigtmann, Maodo Lo und Anthony Canty gehörten plötzlich zum A-Kader von Emir Mutapcic. Nicht zuletzt war es dann besonders Kleber, der anstatt bei der A2 in diesem Sommer bei EM-Qualifikation der A-Nationalmannschaft für Furore sorgte.

Schon beim zweiten Lehrgang in Rumänien war er nicht mehr dabei. Vor dem eigentlichen

Sommer-Höhepunkt der A2, einer Reise nach China mit zwei Turnieren, standen in Rumänien zwei Testspiele auf dem Programm. Beide Begegnungen entschieden die Gastgeber für sich, doch die A2 hatte ihr Potenzial erstmalig angedeutet und verlor beide Partien erst im Schlussviertel. „In erster Linie haben uns die vielen Ballverluste das Genick gebrochen“, resümierte Rödl und sah für die Chinareise Ansatzpunkte.

Das Programm im Land der Mitte ist schnell zusammengefasst. Die A2 reiste zuerst nach Kunshan und dann noch mal in das knapp 1600 Kilometer entfernte Harbin. An beiden Orten stand jeweils ein Vier-Nationen-Turnier an. Die Gegner waren jeweils die selben: Gastgeber China hatte neben der Deutschen A2 die Nationalteams Serbiens und Montenegro eingeladen. Nach knappen Niederlagen gegen Montenegro und China sicherte sich das Rödl-Team mit dem einzigen Sieg in diesem Sommer Platz drei im ersten Turnier. Der zweite Sieg sollte aber nicht mehr folgen. In Harbin verlor die A2 alle drei Begegnungen und dabei die letzten beiden Begegnungen gegen China und Serbien auch für den bisherigen Sommer ungewöhnlich hoch.

Die letzten beiden Auftritte trübten die bisherigen Eindrücke ein wenig, doch das Trainergespann wusste auch dies einzuordnen. „Die zweite Begegnung gegen China war das erste Spiel in diesem Sommer, bei dem wir nicht unsere Leistung abrufen konnten, von



daher waren wir nicht übermäßig enttäuscht“, berichtete Rödl. Und auch sein Kollege Blümel war entspannt: „Leider haben wir uns in den letzten beiden Spielen unter Wert verkauft. Das ist schade. Aber nach sechs Spielen in wenigen Tagen zusätzlich zu den Reises Strapazen war dann auch ein wenig die Luft raus“, zeigte er Verständnis.

Und so fiel das Fazit trotz der fehlenden Erfolgserlebnisse im Gros recht positiv aus: „Wir haben vier richtig gute Spiele gezeigt und es den A1-Teams der anderen Nationen richtig schwer gemacht. Für die Spieler war es eine wertvolle Erfahrung, so viel Zeit im Team zu verbringen und sechs Spiele in acht Tagen zu absolvieren. Das hat uns auch einen guten Überblick für die Universiade im nächsten Jahr gegeben; daraus können wir die nötigen Rückschlüsse ziehen. Man muss auch den Veranstalter ein Lob aussprechen. Die Hotels waren super, der Transfer hat funktioniert, das Essen gerade in Harbin war hervorragend“, war für die A2-Nationalmannschaft das Land der Mitte trotz aller Strapazen und fehlenden Siegen eine Reise wert. Nächsten Sommer geht es dann nach Südkorea und vielleicht hat sich das A2-Team die Siege für die Universiade aufgehoben. ● [mg]

Ergebnisse A2-Herren-Nationalmannschaft 2014

Deutschland – Rumänien	67:70 (16:12, 22:22, 15:24, 14:12)
Deutschland – Rumänien	71:80 (18:19, 20:9, 18:27, 15:25)
Deutschland – Montenegro	80:85 (19:16, 20:18, 23:19, 18:32)
Deutschland – China	67:72 (17:19, 16:13, 19:20, 15:20)
Deutschland – Serbien	72:66 (15:16, 16:12, 22:13, 19:25)
Deutschland – Montenegro	66:68 (18:12, 21:16, 9:16, 18:24)
Deutschland – China	53:69 (10:16, 9, 22, 16:17, 18:14)
Deutschland – Serbien	61:77 (7:21, 19:19, 12:24, 23:13)

DBB-A2-Kader China-Reise 2014

Julian Albus	WALTER Tigers Tübingen
Hans Brase	Princeton University/USA
David Bremblly	medi Bayreuth
Anthony Canty	TBB Trier
Stephan Haukohl	rent4office Nürnberg
Mathis Mönninghoff	TBB Trier
Maurice Pluskota	Basketball Löwen Braunschw.
Joshiko Saibou	Gießen 46ers
Stefan Schmidt	TBB Trier
Michael Wenzl	Artland Dragons
Andreas Wenzl	TBB Trier
Achmadschah Zazai	Basketball Löwen Braunschw.

Großer Sommer-Jubel beim DBB-Nachwuchs

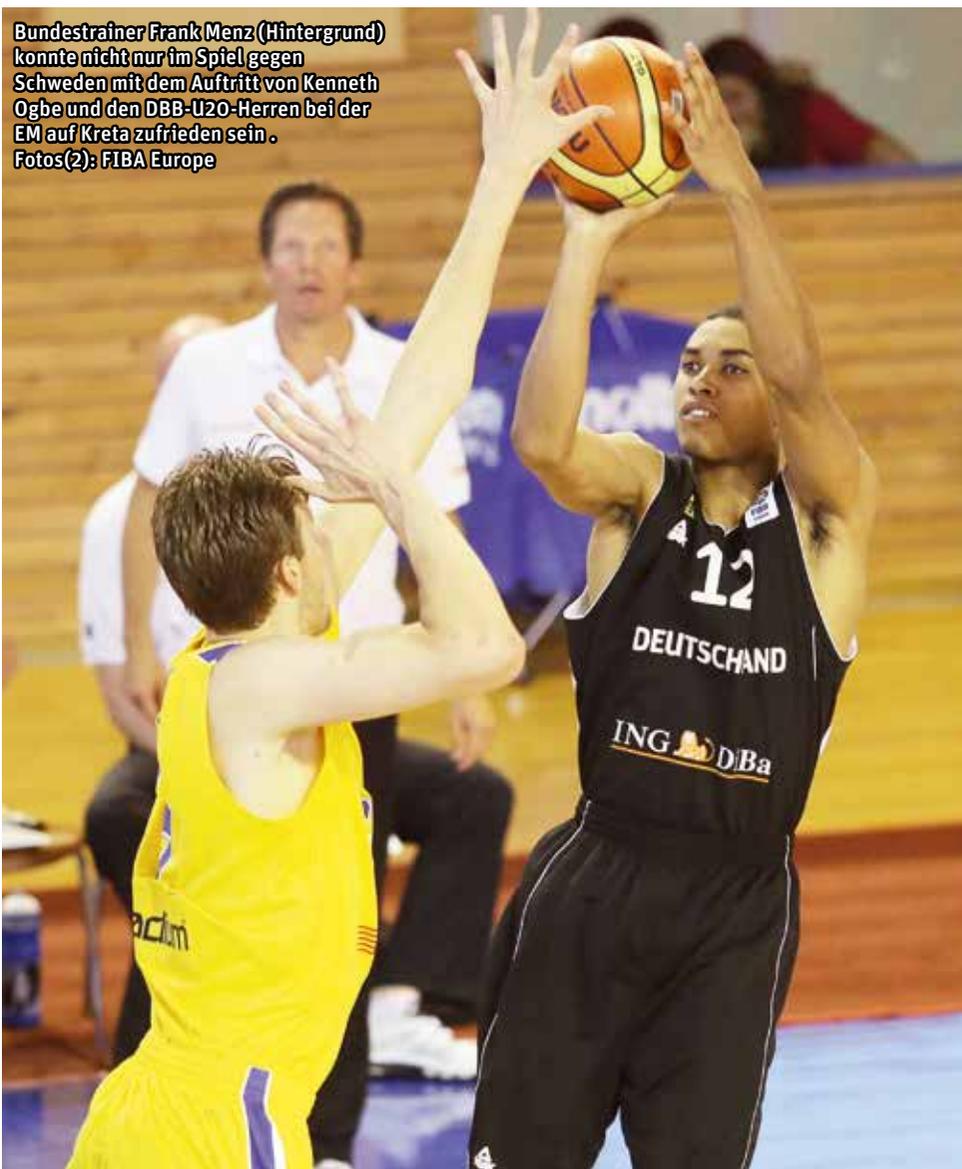
Gleich drei Nationalmannschaften feiern die Rückkehr in Europas Elite

von Marc Groschwitz

DBB-Präsident Ingo Weiss nahm das Lob und die Glückwünsche gerne entgegen. Sie kamen aus berufenem Munde: Turgay Demirel, Präsident des europäischen Basketball-Verbandes FIBA Europe, hatte dem Deutschen Basketball Bund (DBB) zu einem äußerst erfolgreichen Sommer gratuliert. „Die Zukunft für den deutschen Basketball sieht leuchtend aus und ich hoffe, dass diesen Erfolgen noch viele weitere folgen werden“, ließ er wissen. Anlass der hoffnungsvollen Lobeshymne war die beeindruckende Sommer-Bilanz des deutschen Basketball-Nachwuchses bei den diesjährigen Europameisterschaften. Und die lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Der DBB-Nachwuchs gehört wieder zur Europas ersten Garde.

Verwöhnten die DBB-Talente bis auf einige Ausnahmen (z. B. die U20-Herren) in den vergangenen Jahren bei den kontinentalen Titeln nicht gerade mit Erfolgsmeldungen, gab es in diesem Sommer fast uneingeschränkten Jubel. Mit den U20-Damen, den U18-Jungen und den U16-Mädchen schafften gleich drei ING-DiBa-Teams den Aufstieg zurück in die jeweiligen A-Gruppen. Und nicht nur das, denn alle drei DBB-Nachwuchsmannschaften krönten die Rückkehr in die „erste Liga“ noch mit dem Titel des B-Europameisters. Damit messen sich im nächsten Jahr wieder fünf von sechs deutschen Nachwuchsmannschaften mit Europas Besten. Lediglich den U18-Mädchen ist in diesem Sommer der Aufstieg verwehrt geblieben. Die U20-Herren,

Bundestrainer Frank Menz (Hintergrund) konnte nicht nur im Spiel gegen Schweden mit dem Auftritt von Kenneth Ogbe und den DBB-U20-Herren bei der EM auf Kreta zufrieden sein. Fotos(2): FIBA Europe



Frank Menz

Bundestrainer U20-Herren

Platz 14, Europameisterschaft Kreta/Griechenland

„Wenn man unsere Probleme vor der EM mit Verletzungen und Ausfällen gesehen hat, muss man attestieren, dass wir ein hervorragendes Turnier gespielt haben. Das hatte ich nach den Ergebnissen der Vorbereitung nicht für möglich gehalten. Letztendlich haben wir die Klasse souverän gehalten und unser Ziel erreicht. Und wenn wir gegen Serbien einen Punkt mehr erzielen und nicht nach Verlängerung verlieren, sind wir sogar oben dabei.“

U20-Herren

		Spiele	Punkte
Niklas Geske	Iserlohn Kangaroos/Phoenix Hagen	9	29
Maximilian Ugrai	s.Oliver Basketball Akademie Würzburg	9	81
Max Merz	FRAPORT SKYLINERS	9	27
Malik Müller	Virginia Tech/USA	9	90
Kevin Bryant	Sunrise Christian Academy Kansas/USA,	9	26
Ismet Akpinar	ALBA Berlin	9	59
Dominic Lockhart	Baskets Akademie Weser-Ems/EWE Baskets Oldenburg	9	30
Johannes Joos	BBA Ludwigsburg/MHP Riesen Ludwigsburg	9	16
Kenneth Ogbe	University of Utah/USA	9	44
Robin Jorch	RSVE Teltow/Kleinm./Stahnsdorf	9	82
Helge Baues	Eisbären Bremerhaven	7	6
Johannes Thiemann	Brose Baskets/FC Baunach	9	89



Sebastian Schmitt (6), Joschka Ferner (Mitte), und Jakob Merz (10) hatten mit den DBB-U18-Jungen viel Grund zum Jubel. Sie sicherten sich in Sofia den Aufstieg und die B-Europameisterschaft.

die in den vergangenen Jahren für Furore gesorgt hatten, schaffte stark ersatzgeschwächt in einer schweren EM den Klaskenerhalt und die U16-Jungen rundeten den erfolgreichen DBB-Sommer mit Platz sieben bei der Europameisterschaft in Lettland (Riga) ab. Es hatte nicht viel gefehlt und die jüngsten ING-DiBa-Korbjäger hätten sogar noch um die Medaillen gespielt.

Doch auch so durfte der DBB zufrieden sein und das erste Team, dem DBB-Präsident Weiss in diesem Sommer gratulierte, war das der U20-Damen. Die Mannschaft von Bundestrainerin Aleksandra Kojic musste in Sofia als Erste ran. Zehn Nationen traten in Bulgarien an und jeder spielte gegen jeden. Am Ende sollten die drei Erstplatzierten den Aufstieg bejubeln. Das ausgerechnet die erste von neun Turnierbegegnungen gegen Ungarn am Ende für das deutsche Team eine entscheidende Bedeutung haben würde, war zu EM-Beginn noch nicht zu erwarten. Für Bundestrainerin Kojic war nur klar, dass die Ungarinnen zu den Mitfavoriten gezählt werden mussten und

somit ein erster Gradmesser waren. Und das DBB-Team bestand die Bewährungsprobe. Nach einer ersten ausgeglichenen Halbzeit setzten sich die Kojic-Schützlinge nicht zuletzt dank 16 Zählern von Marie Gülich (BBZ Opladen/NB Oberhausen), die gefolgt von Ama Degbeon (Marburg /Grünberg) und Noemie Rouault (Lichterfelde) die zuverlässigste Punktesammlerin ihres Teams bei dieser EM werden sollte, mit 79:71 durch.

Dem Auftakterfolg ließ die DBB-Mannschaft eine Serie folgen. Es gab teilweise klare Siege gegen Israel, Norwegen und Großbritannien. Als dann auch noch die Gastgeberinnen in einer knappen Partie mit 69:66 in Schach gehalten wurden, nahm der Aufstiegstraum konkrete Formen an. Es folgte der sechste Sieg im sechsten Spiel gegen Litauen. Nun fehlte nur noch ein Erfolg zum Aufstieg. Doch Portugal erwies sich als Spielverderber. Das Kojic-Team musste sich erstmals geschlagen geben (57:61), ließ sich davon aber nicht aus der Bahn werfen. Gegen Bosnien- Herzegowina (68:50) fanden die U20-Damen zurück

auf die Erfolgsspur und der Aufstieg wurde perfekt gemacht. Damit war der Erfolgshunger der Kojic-Werferinnen aber noch nicht gestillt. Das Team stand nun punktgleich mit Ungarn an der Spitze und es war klar, dass dank des Sieges im direkten Duell am ersten Spieltag nun ein weiterer letzter Erfolg gegen Rumänien den Titel bedeuten würde. Und diese Trophäe ließ das DBB-Team nicht mehr aus den Fingern gleiten, so dass die Feierlichkeiten nach dem 75:48-Sieg beginnen konnten.

Ganz so groß fiel der Jubel bei den U20-DBB-Herren nicht aus. Aber das war auch nicht verwunderlich, denn das Team von Bundestrainer Frank Menz hatte bei der Europameisterschaft auf Kreta/Griechenland verständlicherweise keinen Titel im Visier. Für den ältesten deutschen Nachwuchs-Jahrgang ging es einzig und allein darum, in

U20-Damen

		Spiele	Punkte
Pia Dietrich	TV Langen / Rhein-Main Baskets	8	22
Mary Ann Mihalyi	ohne Verein	9	22
Levke Brodersen	TV Saarlouis Royals	9	68
Elisabeth Dzirma	Bender Baskets Grünberg	9	69
Hannah Wischnitzki	TG Neuss	7	3
Isabell Meinhart	Bender Baskets Grünberg	9	32
Aline Stiller	SG 1886 Weiterstadt	7	7
Noemie Rouault	TuS Lichterfelde	9	94
Katharina Müller	Herner TC	9	43
Marie Gülich	BBZ Opladen / evo NB Oberhausen	9	104
Alina Hartmann	DJK Bamberg	9	74
Ama Degbeon	BC pharmaserv Marburg / Bender Baskets Grünberg	9	99

Aleksandra Kojic

Bundestrainerin U20-Damen
B-Europameister, Sofia/
Bulgarien



„Unser großer Vorteil war die Homogenität und die Breite des Kaders. Wir waren sehr fokussiert und haben unser Ziel, den Aufstieg in die A-Klasse, souverän und verdient erreicht. Dass wir am Ende sogar das Turnier gewonnen haben ist fantastisch und natürlich die richtige Belohnung für einen tolle Leistung.“

Konzentration vor dem Spiel: Die U16-Jungen des DBB kehrten mit der besten Platzierung dieses Sommers zurück. Am Ende landete das Team von Bundestrainer Harald Stein auf Rang 7.



Europas Elite-Gruppe zu bestehen. Und das unter erschwerten Bedingungen. Zum einen hatte die Mannschaft von Trainer Menz mit Spanien, Serbien, Slowenien und Schweden eine bärenstarke Vorrunden-Gruppe zugelost bekommen, zum anderen gab es bedingt durch zahlreiche Ausfälle (u.a. Paul Zipser verletzt) große personelle Sorgen. Am Ende sollten aber auch die U20-Herren ihr Ziel mit Bravour erreichen. Nach zwei Siegen in der Vorrunde gegen Slowenien (63:60) und Schweden (82:47) vermied das Menz-Team in der Platzierungsrunde mit zwei weiteren Erfolgen gegen Tschechien (78:42) und Ungarn (63:53) die Abstiegsrunde und damit das große Nervenflattern. Der Klassenerhalt war frühzeitig gesichert und am Ende sollte nach einem weiteren Sieg gegen Lettland

(67:62) und einer knappen 47:52-Niederlage gegen Russland Rang 14 herauspringen. Das Team war erleichtert, trauerte aber auch der Chance nach, sehr viel mehr zu erreichen. Nur um Haaresbreite hatten die ING-DiBa-Korbjäger die Zwischenrunde mit den besten zwölf EM-Teilnehmern in der Vorrunde verpasst. Neben den beiden Siegen gegen Slowenien und Schweden hatte sich das DBB-Team Topfavorit Spanien mit 53:65 geschlagen gegeben. Das letzte entscheidende Gruppenspiel gegen Serbien entwickelte sich dann zu einem Krimi. Am Ende sollte nur ein Punkt in der regulären Spielzeit für die Zwischenrunde fehlen, denn das DBB-Team verlor erst nach Verlängerung (68:76) und unterstrich damit eindrucksvoll, wie hoch die Leistungsdichte in Europa ist.

Bundestrainer Alan Ibrahimagic hat zumindest die Weichen dafür gestellt, dass sich der U18-Nachwuchs wieder mit den Besten der Besten messen darf. Und es unterstrich noch einmal, dass Sofia in diesem Sommer ein gutes Pflaster für deutsche Basketballer war. Nach den U20-Damen gewannen auch die U18-Jungen die B-Europameisterschaft. Und das in einer beeindruckenden Manier. Nach einer makellosen Vorrunde mit Siegen gegen Israel (81:45), Island (60:58), Österreich (101:50) und Georgien (70:66) zog der deutsche Nachwuchs mit einem Sieg (Israel) in die Zwischenrunde ein. Das Team mit den beiden Topscorern Andreas Obst (Baunach/Breitengüßbach) und Mahir Agva (Ehingen/Urspring), die beide später auch ins All-Star-Team gewählt wurden, gab sich auch dort keine Blöße. Zwei weitere Siege gegen Slowenien (70:67) und Finnland (61:51) sicherten den Einzug ins Halbfinale. Dort wartete Schweden, das nach einer wahren Nervenschlacht 64:59

Dass auch die U18-Jungen in diese Spitzengruppe gehören, können sie ab nächstem Sommer wieder beweisen. Das Team von



Alan Ibrahimagic
Bundestrainer U18-Jungen
B-Europameister, Sofia/
Bulgarien

„Der Druck war groß für die Mannschaft. Es wäre eine Katastrophe gewesen, wenn wir nicht aufgestiegen wären. Aber damit sind die Jungs gut umgegangen. Wir haben an uns geglaubt und sind auch mit dem Ziel ange-reist, Erster zu werden. Dieses Optimum haben wir heraus geholt. Dafür ein großes Kompliment.“

U18-Jungen

		Spiele	Punkte
Constantin Ebert	TG 48 Würzburg/s.Oliver Baskets Akademie	9	45
Andreas Obst	Bike-Cafe Messingschlagler Baunach/TSV Tröster Breitengüßbach	9	136
Sebastian Schmitt	FC Bayern München	9	35
Joschka Ferner	ratiopharm akademie Ulm/Weißenhorn Youngstars	8	24
Jan-Niklas Wimberg	Baskets Akademie Weser Ems/Oldenburger TB	9	78
Tim van der Velde	RheinStars Köln	6	8
Jakob Merz	Schoder Junior-Giraffen Langen/FRAPORT SKYLINERS	9	16
Luis Figge	finke baskets Paderborn	9	34
Tim Hasbargen	FC Bayern München	9	60
Mahir Agva	Erdgas Ehingen/CYBEX Urspring	8	112
Niklas Kiel	BBG Herford/finke baskets Paderborn	9	66
Moritz Wagner	ALBA Berlin	6	31



Harald Stein

Bundestrainer U16-Jungen

Platz 7, Europameisterschaft, Riga/Lettland

„Wir können, glaube ich, sehr zufrieden sein. Wir verlieren gegen Lettland und Frankreich, die beide am Ende im Finale stehen. Doch da haben wir mehr als ordentlich mitgehalten und somit bewiesen, dass wir mit den Topteams auf Augenhöhe sind. Diese Mannschaft hat Perspektive.“

U16-Jungen

		Spiele	Punkte
Bennet Hundt	TuS Lichterfelde	9	29
Maximilian Mayer	USC Freiburg	7	9
Jona Hoffmann	TV 1862 Langen	9	30
Isaac Bonga	Post-SV Koblenz	9	28
Louis Olinde	BC Hamburg	9	35
Noah Kamdem	TSV Tröster Breitengüßbach	9	25
Ferdinand Zylka	ALBA Berlin	9	41
Kostja Mushidi	Rhöndorfer TV/Team Bonn/Rhöndorf	9	159
Alexander Möller	Rhöndorfer TV/Team Bonn/Rhöndorf	6	16
Lars Lagerpusch	SG Braunschweig	9	108
Moritz Sanders	TSV Tröster Breitengüßbach	9	87
Isaiah Hartenstein	TSV Quakenbrück/Young Dragons	8	82

(Obst 22 Punkte, Agva 16) bezwungen wurde. Der Aufstieg war bereits perfekt, die Krönung sollte folgen. Völlig losgelöst von allen Zwängen spielte das Ibrahimagic-Team gegen die Ukraine groß auf und sicherte dem DBB den zweiten Sommertitel mit einem klaren 64:40-Erfolg.

Ohne Titel, aber dafür mit der besten Sommerplatzierung aller Teams, kehrten die U16-Jungen aus Lettland zurück. Das Team von Bundestrainer Harald Stein brauchte sich nicht um einen Aufstieg bemühen, sondern trat schon bei der Europameisterschaft der Besten an. Und dort liebäugelte der DBB-Nachwuchs selbstbewusst damit, vielleicht bis in die Spitzengruppe vorzustoßen. Es sollte gelingen. Am Ende sprang Platz sieben heraus und bei einer anderen Spielplan-Konstellation wäre vielleicht sogar ein Kampf um die Medaillen drin gewesen. Doch der Reihe nach: In der Vorrunde mussten sich die Stein-Schützlinge nur dem späteren Europameister Frankreich (59:70) geschlagen geben. Zwei Siege gegen Polen (72:60) und Dänemark (87:48) reichten zum Einzug in die Zwischenrunde und dort kam der DBB-Nachwuchs so richtig ins Rollen. Spanien (82:68), Italien (68:67) und Russland



(64:56) wurden, angeführt vom überragenden Scorer Kostja Mushidi (Rhöndorf/Bonn), in die Schranken gewiesen. Als Tabellenzweiter traf die DBB-Auswahl im Viertelfinale aber ausgerechnet auf Gastgeber Lettland, das lauthals vom eigenen Publikum gepusht wurde. Die Deutschen zeigten Nerven und unterlagen dem späteren Finalisten unter Form klar mit

39:53. Etwas desillusioniert folgte gegen Serbien dann gleich die nächste Niederlage (68:73), doch mit dem klaren 110:69-Erfolg gegen Bosnien-Herzegowina gab es einen mehr als versöhnlichen Abschluss.

Ein solcher blieb den U18-Mädchen des DBB in diesem Jahr verwehrt. Das Team von



Gemeinsam stark, gemeinsam jubeln: Die DBB-U20-Damen feierten mit Bundestrainerin Aleksandra Kojic den ersten von drei B-Europameistertiteln des deutschen Basketball-Nachwuchses. Fotos(3): FIBA Europe



Stefan Mienack

Bundestrainer U18-Mädchen
Platz 10, B-Europameisterschaft Oradea/Rumänien

„Leider hatte das erste Turnierspiel gleich wieder entscheidenden Einfluss auf den gesamten Turnierverlauf. Und da waren wir gegen Lettland einfach noch nicht auf der Höhe. Grundsätzlich haben wir danach eine gute EM gespielt. Die Entwicklung der Mannschaft über den Sommer kann sich sehen lassen und ich bin davon überzeugt, dass wir einige Spielerinnen mit gutem Gewissen in die U20 entlassen und einige vom jüngeren Jahrgang uns im kommenden Jahr viel Freude in der U18 bereiten werden.“

Trainer Stefan Mienack musste bereits nach der Vorrunde der B-Europameisterschaft in Rumänien den Traum vom Aufstieg aufgeben. Knackpunkt war im Prinzip schon das erste Turnierspiel oder genauer gesagt die erste Halbzeit der Partie. Gegen Lettland fanden die DBB-Mädchen erst spät wirklich ihren Rhythmus. Zur Pause lagen sie mit 19:44 hinten. Durchgang Zwei verlief dann zwar sehr viel besser, doch am Ende stand eine 58:78-Pleite zu Buche. Und die sollte sich als zu hoch erweisen. Zwar setzten sich die Mienack-Schützlinge in der Folge gegen Irland (68:40) und Estland (49:48) durch, doch da Estland zuvor Lettland geschlagen hatte, reichte der knappe Sieg gegen die Balten

U18-Mädchen

		Spiele	Punkte
Lucy Reuß	BSG Basket Ludwigsburg	6	8
Luana Rodefeld	Bender Baskets Grünberg/Team Mittelhessen	7	79
Paulina Körner	RheinStars Köln	7	71
Jennifer Crowder	BG 74 Veilchen Ladies Göttingen	2	6
Sarah Stock	TG Neuss	7	35
Lena Wenke	BG 74 Veilchen Ladies Göttingen	6	19
Maj Vom Hofe	BG 74 Veilchen Ladies Göttingen	7	42
Flavia Behrendt	Wolfpack Wolfenbüttel	6	14
Patricia Broßmann	TuS Lichterfelde	7	57
Lisa Janko	Rhein-Main Baskets	7	71
Laura Zdravetska	Bender Baskets Grünberg/Team Mittelhessen	7	17
Franziska Riedmann	Main Sharks Würzburg	6	12

nicht. Deutschland verpasste den Sprung in die Top8 und damit auch die Aufstiegschance. Die folgenden Siege in der Platzierungsrunde gegen Luxemburg (68:42), Schweiz (68:47) und Bosnien/Herzegovina (68:65) waren da nur noch ein schwacher Trost.

Für den versöhnlichen EM-Abschluss sorgten dann aber die U16-Mädchen. Und wie, denn so souverän wie die jüngsten ING-DiBa-Korbjägerinnen gestaltete kein DBB-Team den Sommer. Mit einer beeindruckenden Dominanz beendet das Team von Bundestrainerin Alexandra Maerz die Vorrunde in Tallinn makellos. Österreich (89:35), Slowenien (66:43), Litauen (67:52) und Gastgeber Estland (54:21) waren im Prinzip chancenlos. Und angeführt vom späteren verdienten MVP Satou Sabally (Lichterfelde) ließ das DBB-Team auch in der Zwischenrunde nichts anbrennen. Bulgarien (73:50) und die Ukraine (61:45)



Sie vollendeten den nahezu perfekten Basketball-Sommer des DBB-Nachwuchses: Die U16-Mädchen freuen sich über den Aufstieg und den Titel bei der B-Europameisterschaft in Tallinn und MVP Satou Sabally sicherte sich die traditionelle Trophäe. Fotos(2): FIBA Europe

sollten nicht zum Stolperstein werden. Beeindruckend auch die Souveränität im entscheidenden Aufstiegsspiel: Im Halbfinale wurden die Niederlande mit 57:38 bezwungen. Der Aufstieg war perfekt, die Krönung folgte auch hier. Gegen England wurde der dritte B-Europameistertitel eingefahren, auch wenn die deutschen Mädchen den Turbo hier erst im letzten Viertel zündeten. Doch diese Schlussoffensive zum 68:54-Erfolg (10:10, 23:17, 14:19, 21:8) war dann dem nahezu perfekten Sommer des deutschen Basketball-Nachwuchses würdig. ●

U16-Mädchen

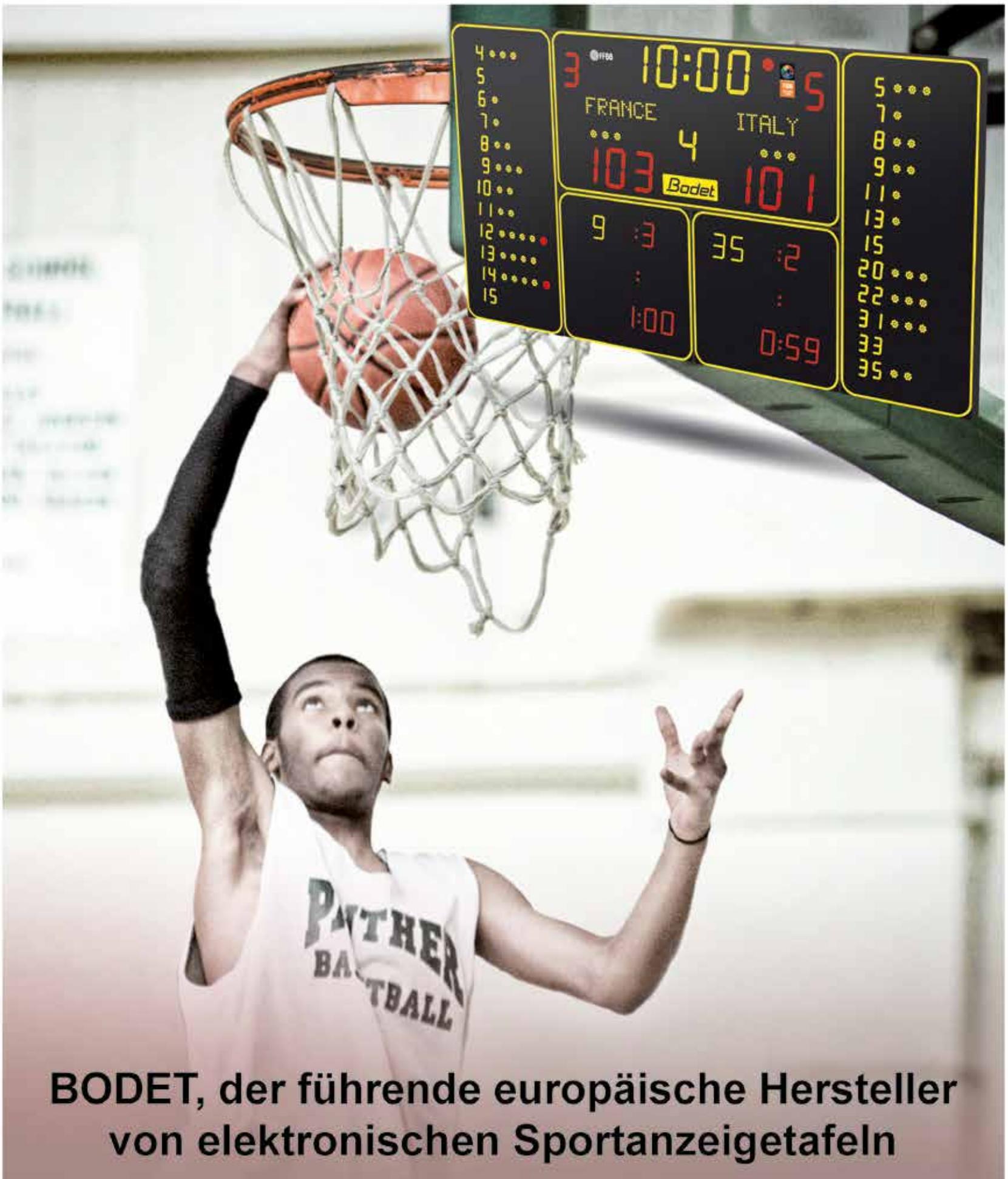
		Spiele	Punkte
Seraphina Asuamah-Kofoh	Citybasket Recklinghausen/Metropol Girls	5	4
Kira Barra	Bender Baskets Grünberg/Team Mittelhessen	8	27
Fine Böhmke	ChemCats Chemnitz	8	27
Britta Daub	BG 74 Göttingen	8	5
Johanna Klug	TSV 1861 Nördlingen/Friendsfactory Baskets	8	60
Anna Lappenküper	Herner TC	8	53
Leonie Rosemeyer	Wolfpack Wolfenbüttel/Girls Baskets Bs-WF	8	11
Satou Sabally	TuS Lichterfelde	8	161
Leonie Schütter	TSV Hagen 1860/Phoenix Hagen Ladies	8	115
Theresa Simon	BG Wolfenbüttel/Wolfpack Wolfenbüttel/Girls Baskets Bs-WF	8	30
Maria-Angelina Sola	Herner TC	8	34
Anne Zipser	USC Heidelberg/Basket-Girls Rhein-Neckar	5	8



Alexandra Maerz

Bundestrainerin U16-Mädchen
B-Europameister, Tallinn/Estland

„Ich bin unheimlich stolz auf diese Mannschaft. Das war eine ganz tolle Teamleistung über das gesamte Turnier hinweg. Es war unser Ziel aufzusteigen. Aber am Ende war es beeindruckend, wie souverän wir diese Aufgabe bewältigt haben. Und das Finale war dann noch das i-Tüpfelchen. Eine wahre Energieleistung im Schlussviertel.“



BODET, der führende europäische Hersteller von elektronischen Sportanzeigetafeln

BODET ist seit mehr als 40 Jahren in den Bereich Sportanzeigetafeln spezialisiert.

Wir bieten eine umfassende Palette von elektronischen Anzeigetafeln für alle gängigen Hallensportarten an.

49340 TRÉMENTINES - FRANCE

Tel. +33 241 71 72 00

export@bodet.com

www.bodet-sport.com





Stießen bis ins Viertelfinale vor: die DBB-3x3-Mädchen mit v.li. Annika Küper, Patricia Broßmann, Luana Rodeföld und Aliyah Konate. Foto: privat

3x3-Mädchen kommen bis ins Viertelfinale

Egal, wo man sich umhörte, der Tenor war eindeutig: „Die Youth Olympic Games in Nanjing waren großartig!“ Dieser einhelligen Meinung war auch die deutsche Basketball-Delegation, die mit einem Mädchen- und einem Jungenteam am 3x3-Wettbewerb in der chinesischen Metropole teilnahm.

Um es vorwegzunehmen: die Mädchen feierten mit dem Einzug in das Viertelfinale einen großen Erfolg, während die Jungen gegen Ende der Vorrunde stark nachließen und nach zwei tollen Auftakterfolgen noch das Achtelfinale verpassten.

Patricia Broßmann (TuS Lichterfelde Berlin), Aliyah Konate (ALBA Berlin), Annika Küper (Citybasket Recklinghausen) und Luana Rodeföld (TSV Grünberg) waren für die DBB-Mädchen mit dabei, bei den Jungen hießen die Teilnehmer Alexander Herrmann (Mitteldeutscher BC), Jonas Niedermann (MBC Junior Sixers), Jannes Hundt (ALBA Berlin) und Anton Zraychenko (TSV Bayer 04 Leverkusen). Die Teams wurden basketballerisch betreut von Delegationsleiter und DBB-Vizepräsident Stefan Raid, Bundestrainer Kay Blümel (U18-Jungen) und Michael Kasch (U18-Mädchen).



War ebenso begeistert von der Atmosphäre bei den Youth Olympic Games wie ihre Teamkolleginnen: Luana Rodeföld. Foto: DOSB

von Christoph Büker

noch nicht ahnen, dass dies die letzten beiden Erfolge der sehr homogen wirkenden Truppe blieben.

Auch die Mädchen begannen mit einem Sieg, Venezuela wurde mit 12:10 bezwungen. Sie machten auch am zweiten Tag mit einem Sieg weiter, das 17:9 gegen Syrien war ungefährdet. Mit den Ungarinnen wartete dann aber ein deutlich stärkerer Gegner auf die deutsche Mannschaft. Nach der 2:0-Führung lief nicht mehr viel zusammen, so dass man am Ende in eine 7:17-Niederlage einwilligen musste. „Gegen Syrien waren wir, wie wir es auch erwartet hatten, stabil und haben verdient gewonnen. Im zweiten Spiel hatten wir dann gegen Ungarn, die auch schon gegen Spanien gewonnen haben, letztlich keine Chance“, sagte Coach Michael Kasch nach dem zweiten Turniertag.

Der Auftakt gelang beiden Teams perfekt. Die Jungen bezwangen Gastgeber China mit 18:15 und setzten sich auch gegen Ungarn mit 18:13 durch. Zu diesem Zeitpunkt konnte man



Beide 3x3-Teams vor der Eröffnungsfeier: v.li. Luana Rodeföld, Jonas Niedermann, Anton Zraychenko, Patricia Broßmann, Alexander Herrmann, Aliyah Konate, Jannes Hundt und Annika Küper. Foto: Blümel



DBB-Präsident Ingo Weiss (li.) und Delegationsleiter und DBB-Vizepräsident Stefan Raid (re.) im Kreise der beiden DBB-Teams. Foto: Blümel

Rückschlag für die Jungen

Die deutschen Jungen kassierten einen herben Rückschlag, denn gegen starke Slowenen schied Jonas Niedermanner nach nur einer Minute mit Rückenproblemen aus und konnte gar nicht mehr eingesetzt werden. Damit gingen dem restlichen Team die wichtigen Wechsellagen verloren. Die Folge war eine klare 9:21-Niederlage. „Das war heute eine schwache Leistung, die aber durch den frühen Ausfall von Jonas Niedermanner

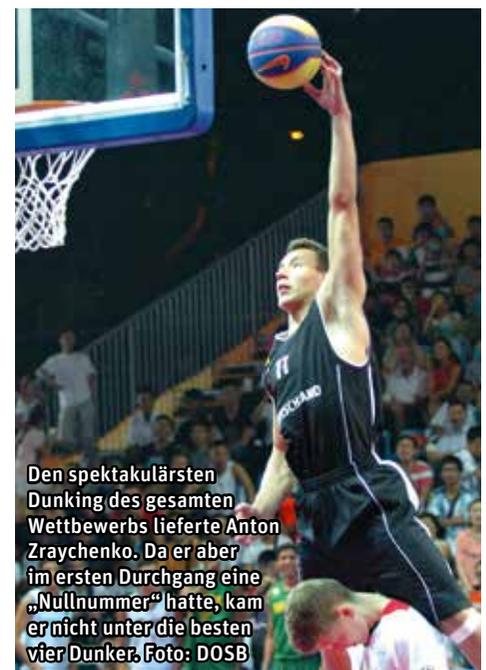
mitverursacht wurde. Ich hoffe jetzt vor allem, dass Jonas nicht allzu lange ausfällt und uns bald wieder zur Verfügung steht.“

Diese Hoffnung erfüllte sich am dritten Wettkampftag allerdings nicht, die DBB-Jungen kassierten ohne Niedermanner zwei Niederlagen (15:21 gegen Litauen, 14:15 gegen Uruguay) und kamen langsam in Bedrängnis. Auch die Mädchen hatten beim 13:16 gegen Spanien das Nachsehen, konnten aber ebenfalls nicht komplett antreten, da Aliyah Konate mit einer Muskelverhärtung bis zum Achtelfinaltag ausfiel.

In der insgesamt 1.500 Zuschauer fassenden Wutaishan Arena herrschte bei den 3x3-Spielen einmal mehr eine tolle Atmosphäre. Wie schon bei der ersten Austragung der Youth Olympic Games 2010 in Singapur zählte die Basketball-Variante zu den beliebtesten Wettbewerben beim Publikum. Das freute auch FIBA-Präsident Yvan Mainini und Generalsekretär Patrick Baumann, die ebenso



DBB-Präsident Ingo Weiss (re.) und Delegationsleiter und DBB-Vizepräsident Stefan Raid nehmen FIBA-Generalsekretär Patrick Baumann in die Mitte. Foto: Blümel



Den spektakulärsten Dunking des gesamten Wettbewerbs lieferte Anton Zraychenko. Da er aber im ersten Durchgang eine „Nullnummer“ hatte, kam er nicht unter die besten vier Dunker. Foto: DOSB



Auch die Teilnehmer/innen am dsj academy camp besuchten die deutschen 3x3-Korbjäger/innen. Foto: DOSB

wie DBB-Präsident Ingo Weiss und der Ex-NBA und spanische Ex-Nationalspieler Jorge Garbajosa unter den Zuschauern weilten.

DBB-Präsident Ingo Weiss ist begeistert

Weiss war regelmäßiger Gast in der Arena und fungierte als offizieller FIBA-Vertreter. „3x3-Basketball kommt hier unglaublich gut an. Die Halle ist immer ausverkauft. Es ist aber auch eine wirklich sehr gute Location, ein riesiges, halbes Rohr, dass man je nach Wetter auf- und zufahren kann. Die Stimmung hier ist großartig“, so der begeisterte DBB-Präsident.

Tags darauf hatten die wieder kompletten DBB-Jungen gegen Polen anzutreten. Dabei machte ihnen die mehr als mäßige Wurfquote einen Strich durch die Rechnung (12:15). Zwei Spiele standen auf der Agenda der DBB-Mädchen. Vor erneut sehr gutem Besuch in der Wutaishan Arena unterlag man zunächst den bis dahin sieglosen Sloweninnen mit 13:18. Erfreulicherweise konnten sich die DBB-Mädchen dann gegen Brasilien mit 16:11 durchsetzen. Betreuer Michael Kasch war mit der Leistung der Mannschaft sehr zufrieden: „Wir haben alles richtig gemacht, eine kämpferisch tolle Einstellung gezeigt und den Spielplan exakt eingehalten. Wenn wir so auch vorher gegen Slowenien gespielt hätten, könnten wir jetzt Platz drei oder vier angreifen.“

Zwischendurch ließen die jungen Olympioniken ihrer Begeisterung über die YOG freien Lauf. „Es ist einfach ein unglaubliches Gefühl, das ist nicht in Worte zu fassen. Ich bin jetzt noch komplett geflasht von den ganzen Erlebnissen, auf dem Feld aber auch im Dorf, wie wir uns alle miteinander verbinden und wie das alles organisiert ist, dass die Chinesen komplett alles für uns tun. Das alles wird sicher mehrere Jahre dauern, bis ich wirklich

realisiere, wo ich war. Die Eröffnungsfeier war der Hammer, ich hatte Nonstop-Gänsehaut, man muss einfach selbst dabei gewesen sein, um diese Atmosphäre fühlen zu können“, meinte beispielsweise Patricia Broßmann.

„Unter den Basketballern ist der Kontakt richtig gut. Mit den Jungs, gegen die man gespielt hat, redet man nachher und versteht sich großartig, weil wir alle unseren Sport lieben und leben und dafür trainieren. Bei den anderen Sportarten kannte man schon vorher den ein oder anderen aus dem deutschen Team, und so kommt man mit anderen Ländern in Verbindung“, so Jonas Niedermanner.

Am folgenden Wettkampftag gingen dann alle drei Spiele verloren. Die Mädchen unterlagen den starken Niederländerinnen mit 10:20. Die Jungen zogen gegen Frankreich (11:20) und Puerto Rico (12:19) den Kürzeren und schafften es auch am letzten Vorrundentag leider nicht, den fest eingeplanten Erfolg gegen Indonesien einzufahren (9:10

nach Verlängerung). Damit verpasste das Team das Achtelfinale.

Anders die Mädchen, die zwar gegen China mit 6:18 verloren, aber beim 17:14 gegen Estland wieder oben auf waren. Im Achtelfinale gelang dann wieder mit Konate ein umjubelter 9:5-Erfolg gegen Thailand. Damit war ein Platz unter den besten acht Teams des Turnieres sicher. Im Viertelfinale hieß wieder Ungarn der Gegner, der sich erneut als zu stark erwies (13:20).

Michael Kasch war stolz auf die Mädchen: „Wir haben mehr erreicht, als wir vor dem Turnier gedacht haben. Natürlich hätten wir gerne das Halbfinale erreicht, aber mit den Verletzungen, mit denen wir hier umgehen mussten, haben wir das Optimum herausgeholt.“

„Mit den Mädchen darf man mehr als zufrieden sein. Sie haben toll gekämpft und mussten lange mit nur drei Spielerinnen auskommen. Sie haben den Wettbewerb hier angenommen und können erhobenen Hauptes nach Hause reisen. Von den Jungen bin ich ehrlich gesagt ein bisschen enttäuscht. Und zwar, weil einfach mehr drin gewesen wäre. Man hat aber nicht genügend als Team zusammengespielt und im entscheidenden Spiel gegen Indonesien auch den Killerinstinkt vermissen lassen. Das Potenzial war aber auf jeden Fall da“, lautet die Bilanz von Ingo Weiss. ●

Für Deutschland spielten:

Mädchen:

Patricia Broßmann (50), Luana Rodefild (46), Aliyah Konate (5), Anika Küper (32).

Jungen:

Jannes Hundt (41), Jonas Niedermanner (22), Anton Zraychenko (32), Alexander Herrmann (23).



Aliyah Konate in Aktion. Foto: DOSB



FANCLUB
Basketball Nationalmannschaft

DBB | ERGO

Auf Tour mit der Nationalmannschaft

Was war das für ein Sommer... Im zweiten Jahr nach dem Neustart des Fanclubs Basketball Nationalmannschaft haben wir mächtig auf die Pauke gehauen – und das fast im wahrsten Sinne des Wortes. Wir waren bei allen Heimspielen und bei allen Auswärtsspielen der EM-Qualifikation mit dabei und haben für tolle Stimmung in der Halle gesorgt. Bei jedem Spiel waren mindestens sechs Trommler des Fanclubs aktiv und zahlreiche andere Fanclub-Mitglieder, die unsere Mannschaft auf dem Weg zur Europameisterschaft 2015 unterstützt haben. Dank unseres Partners ERGO ging es unschlagbar günstig per Reisebus nach Torun in Polen und Wien-Schwechat in Österreich. Beim ersten Auswärtsspiel waren wir mit rund 30 Fanclub-Mitgliedern vertreten, beim zweiten dann sogar mit mehr als 50.

Dabei haben wir so einiges erlebt. In Polen waren uns nicht alle Heim-Fans wohlgesonnen, in der Halbzeit wurde uns sogar unsere Fahne von „Ultras“ entführt. Doch Polizei und Sicherheitsdienst haben sich gut um uns gekümmert und die richtigen polnischen Basketball-Fans sowie der polnische Basketball-Verband haben sich bei uns für das Verhalten einiger Weniger entschuldigt. Und die Fahne ist auch wohlbehalten zurückgekehrt. Ganz anders dagegen die Stimmung in Österreich. Hier wurden wir herzlich empfangen, durften ohne Probleme unsere Trommeln im Fanblock aufstellen und haben auf dem Rückweg nach München sogar noch eine kleine Stadtrundfahrt durch das nächtliche Wien erlebt. Zum Abschluss des Länderspiel-Sommers stand dann das Spiel in Luxemburg an. Hier hieß es noch mal kurz ein wenig zittern, denn in einer ganz ungünstigen Konstellation hätte die Qualifikation zur Europameisterschaft ja noch platzen können. Mit einer starken zweiten Hälfte ließen die Jungs aber nichts anbrennen – und so endete der Nationalmannschafts-Sommer für uns und die rund 25 mitgereisten Fanclub-Mitglieder mit Erleichterung und Vorfreude auf die Europameisterschaft 2015.

Bei den Heim-Länderspielen in Leipzig, Bamberg, Trier, Bonn und Hagen waren wir nicht nur im Fanblock vertreten, sondern auch wieder mit unserem Fanclub-Stand in den Arenen. Highlight war dort unsere Dribbelstation mit dem interaktiven Basketball „94Fifty“, mit dem man sich gegen die Uhr und mit den Nationalspielern messen konnte. Dazu kam noch unsere Selfie-Wand, vor der sich viele Fans mit den lebensgroßen Aufstellern von Elias Harris, Robin Benzing, Heiko Schaffartzik, Lucca Staiger und Dennis Schröder fotografiert haben. Dennis nutzte in Bamberg sogar selbst die Möglichkeit, sich mit seinem gedruckten Zwilling zu fotografieren (s. Foto).

Der Fanclub ist in den letzten Monaten noch einmal deutlich gewachsen. Mittlerweile zählen wir fast 600 Mitglieder und es kommen wöchentlich neue dazu, die unsere Nationalmannschaften und den deutschen Basketball unterstützen wollen. Wer noch nicht dabei ist: Die Mitgliedschaft ist dank der ERGO kostenlos und die Anmeldung ganz einfach auf unserer Homepage www.dbbfans.de möglich.



Jetzt steigt die Vorfreude auf die Europameisterschaft 2015. Infos über unsere Aktionen bis dahin und dann natürlich auch zum Turnier selbst bekommt ihr auf unserer Homepage, auf unserer Facebook-Seite und natürlich auch an gleicher Stelle in den nächsten Ausgaben des DBB-Journals!

Moritz Schäfer

ING-DiBa 3x3 Open 2014

von Frederik Koch

Die ING-DiBa 3x3 Open 2014 sind Geschichte und mit einem regelrechten Sturm zu Ende gegangen. Dafür sorgten die 50 Teams, die sich für das German Final qualifiziert hatten und das letzte Körnchen dafür gaben, sich zu neuen deutschen 3x3-Meistern zu krönen. Nicht mal ein kleiner Orkan, der die acht Courts vor der o2-World in Berlin in wenigen Minuten in eine Unterwasserwelt verwandelt hatte, konnte die Mädchen und Jungen, Damen und Herren stoppen.

Am Ende eines langen 3x3-Tages setzten sich die „Fighter Girls“ bei den U15-Mädchen, die „Straw Head Ballerz“ bei den U16-Jungs, „Ich

hab Bock auf Kotelett“ bei den U18-Jungen, „Team Basket Factory“ bei den U17-Mädchen, „Granny Hoops“ bei den Damen sowie „Init2winit“ bei den Herren die Krone auf. Diese sechs Teams können sich zurecht Deutsche 3x3-Meister 2014 nennen.

Doch der Weg dorthin war kein einfacher. Selten war das Feld so ausgeglichen wie in diesem Jahr. Bereits in der Gruppenphase gab es einige sehenswerte und hochklassige Spiele sowie hitzige Duelle, die sich die 50 Teams im Schatten der o2-World Berlin lieferten. Los ging das Spektakel bereits um 10:30 Uhr. Gespielt wurde auf insgesamt acht Courts, wobei auf dem Center Court, wie immer eingerahmt von zwei Tribünen,



Wieder einmal bekamen die Zuschauer vor der o2-World in Berlin packende Spiele zu sehen. Fotos(3): DBB/Camera4

ING DiBa 3x3 OPEN 2014

auch in Berlin das blaue Haro-Parkett ausgelegt worden war. Der Wetter-Gott meinte es gut mit der Veranstaltung, denn bei bestem Wetter und rund 30 Grad konnte man bis 16 Uhr bereits drei Sieger krönen.

Im Finale der Damen standen sich die Vorjahresfinalisten, das Team der „Granny Hoops“ und die „German Kebabs extra scharf“ gegenüber. Anders als 2013 ließen die erfahrenen „Granny Hoops“ nichts anbrennen und dominierten über weite Phasen die Begegnung. Das Team, das den Deutschen Basketball Bund bereits bei der 3x3-WM in Moskau in diesem Jahr vertreten hatte, setzte sich am Ende deutlich mit 21:8 durch. Den dritten Platz bei den Damen sicherten sich mit einem 14:12 die „Rubiks Squad Ladies“ gegen „Out of shape“. Das zweite Finale des Tages bestritten die U18-Jungen. In einem physisch geprägten und dynamischen Spiel holte sich die Mannschaft „Ich hab Bock auf Kotelett“ den Sieg. Mit 20:7 ließen sie „Team Afrika“ keine Chance. Auch das Spiel um Platz drei ging relativ deutlich mit 15:8 an „Highdelbergs Finest“ gegen „MENT-os“. Das Finale der U15-Mädchen gewannen die Titelverteidiger, die „Fighter Girls“. Sie setzten sich mit 19:4 gegen die „Basket Junkies“ durch.

Dunkle Wolken zogen pünktlich zum Finale der U17-Mädchen auf, hielten sich jedoch

Körperkontakt erwünscht: Schieben, drücken, in Deckung gehen. Insbesondere vor den neuen Champions von „Init2winit“.

noch zurück. Kurz vor dem Ende der Begegnung zwischen dem „Team Basket Factory“ und der „Girls Hoop Squad“ ging es dann jedoch richtig rund. Orkanartige Böen und ein Platzregen führten zum zwischenzeitlichen Abbruch der Veranstaltung. Sicherheit ging vor und so kamen die Teams in der o2-World unter, während die zahlreichen Helfer des Berliner Basketball Verbandes und des DBB Elektronik, Pokale und Zelte schützten. Nach gut einer Stunde konnte das Finale der Mädchen dann doch noch zu Ende gespielt werden. Mit 13:9 sicherte sich das „Team Basket Factory“ den Meistertitel. Dritter wurden gleich zwei Teams. Die „Shootingstars“ und „FRANRAFE“ hatten sich darauf in der Regenpause verständigt.

Nach dem Starkregen fegte dann ein weiterer Orkan über den Vorplatz der Arena. Die Halbfinals der Männer standen an und die Herren zeigten, was 3x3-Basketball ausmacht. Physis, Körperkontakt, harte Duelle, Finesse und Spektakel. Im Finale trafen der Vizemeister von 2013, die „K1X Ambassadors 2.0“ auf „Init2winit“. Und der Name war Programm. In einer umkämpften Partie, die von beiden Teams mit viel Herzblut geführt wurde, setzten sich „Init2winit“ mit 17:13 durch und ließen sich im Anschluss an die Begegnung von den Zuschauern feiern. Platz drei bei den Herren sicherten sich „RRRR“ gegen die „K1X Ambassadors“ (21:0). Neben den Siegerinnen



der Damen erhielten „Init2winit“ damit die Championship-Ringe, die in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wurden.

Der Deutsche Basketball Bund bedankt sich bei allen Teams und Helfern für ein gelungenes Event. Ein ganz besonderer Dank geht an die Sponsoren: Die ING-DiBa, Spalding, Haro, Bürk MobaTime und BIG. Außerdem den Helfern und Schiedsrichtern des Berliner Basketball Verbandes. Natürlich sollen an dieser Stelle auch die Qualifier-Turniere in Hamburg, Nürnberg, Köln und Leipzig nicht vergessen werden. Bereits da deutete sich die enorme Qualität der Teams und Organisation in diesem Jahr an. Auf ein Neues im kommenden Jahr! ●

Dynamisch, intensiv, spektakulär: Das Finale der ING-DiBa 3x3 Open 2014.

3x3 European Qualifier in Riga

Eine Nummer zu GROSS

Für Anika Illbruck, Lisa Lichtrauter, Nicole-Verena Melssen und Carola Selders sollte die 3x3-Saison Anfang August ihren Höhepunkt erreichen. Denn in Riga (Lettland) wollte sich das Quartett für das Finale der FIBA Europe 3x3 Championship in Bukarest (Rumänien) qualifizieren.

Das Ziel sollte sein, unter die besten sechs Teams zu kommen, was bei nur neun teilnehmenden Mannschaften durchaus machbar

erschien. Dementsprechend war die Motivation der deutschen Damen: „Wir müssen Sechster werden, wollen aber weiter oben angreifen und so weit wie möglich kommen. Aber das wird schon sehr schwer.“

Schnell wurde klar, dass das Ziel sogar äußerst schwer zu erreichen war. Bereits im ersten Spiel gegen die bis dahin unbekanntesten Damen aus Irland setzte es eine Pleite der Rubiks Squad Ladies, so der Name

der deutschen Mannschaft. Der spätere Gruppensieger Irland spielte ein schnelles und körperlich hartes Spiel, dem die deutschen Damen nur zu Beginn etwas entgegenzusetzen hatten. Am Ende ging die Begegnung mit 8:19 verloren. Aus ihrer physischen Überlegenheit konnten die Damen im zweiten Spiel gegen Estland keine Vorteile ziehen. Trotz einer schnellen 2:0-Führung agierte die DBB-Auswahl hektisch und konnte auch gut herausgespielte Chancen nicht nutzen. Nach Ablauf der Spielzeit stand eine enttäuschende und unnötige 2:13-Niederlage, die das Selbstvertrauen der Damen auf ein Minimum schmelzen ließ.

Das letzte Gruppenspiel zeigte dann jedoch einen komplett anderen Verlauf. Auf Augenhöhe begegneten sich die Teams aus Deutschland und der Slowakei bis zum 7:7. Sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung lief es rund: sichere Pässe führten zu sicheren Abschlüssen und ein gutes Zusammenspiel führte zu einer geschlossenen Teamleistung. Mit zwei schnellen „out-of-balance“ geworfenen Zweiern setzte sich die Slowakei dann jedoch ab. Daraufhin erhöhte das deutsche Team den Druck in der Defense, wodurch die Teamfouls stiegen, die Slowakinnen den Punktestand mit leichten Freiwürfen ausbauten und das Spiel für sich entschieden (7:15).

Eine letzte Chance blieb den DBB-Damen am nächsten Tag. Ein Sieg gegen Tschechien hätte die Wende und damit die Qualifikation bringen können. Doch wie erwartet war der athletisch starke Gegner eine Nummer zu groß für die deutschen Damen. Die Tschechinnen starteten treffsicher und setzten ihre 1,96 m große Centerspielerin gekonnt in Szene. Durch die gute Defense der Tschechinnen fiel es den Deutschen schwer zu punkten. Am Ende stand eine 1:18-Niederlage, die den deutschen Damen die Resthoffnungen auf die Qualifikation für das große Finale in Rumänien nahm. ● [fk]



Immer ihr Bestes gegeben: Nicole-Verena Melssen, Lisa Lichtrauter, Anika Illbruck und Carola Selders (v.l.n.r) Foto: privat

Startschuss in die neue Saison

Anfang Oktober starten die drei Nachwuchsligen WNBL (Mädchen U17), JBBL (Jungen U16) und NBBL (Jungen U19) in die Saison 2014/2015. Die Hauptrunde wird in regionalen Gruppen bzw. Divisionen gespielt, in denen die Playoff- und Playdown-Teilnehmer bis Anfang des kommenden Jahres ermittelt werden. Im Mai 2015 werden auf TOP4-Turnieren die Nachfolger der OSC Junior Panthers (WNBL-Meister), Young Dragons Quakenbrück (JBBL-Meister) und von ALBA Berlin (NBBL-Meister) gesucht.



Wer kann sich im kommenden Jahr die Krone aufsetzen? 2014 feierten die OSC Junior Panthers den WNBL-Triumph.

Gruppeneinteilung WNBL

Gruppe Nordwest

evo New Basket 92 Oberhausen
Herner TC
Metropol Girls Bochum/Recklinghausen
OSC Junior Panthers Osnabrück
TSV Hagen 1860
Rhein Girls Basket
SG Rhein Berg/Erft

Gruppe Nordost

Chemcats Chemnitz e.V.
Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel
Metropolitan Baskets Hamburg
SG ALBA/BG 2000 Berlin
SV Halle Junior Lions
Team Göttingen
TuS Lichterfelde Basketball

Gruppe Südwest

Basket-Girls Rhein-Neckar
Dragons Rhöndorf
Pfalz Towers
Rhein-Main Baskets
SG Weiterstadt-Kronberg
Team Mittelhessen
USC Freiburg e.V

Gruppe Südost

BSG Basket Ludwigsburg
Main Sharks
Team Oberfranken
TS Jahn München
TSV 1861 Nördlingen
TSV 1880 Wasserburg
TV 48 Schwabach

Hauptrunde: 03.10.2014 – 18.01.2015 • Top 4: 02./03.05.2015 • Titelverteidiger: OSC Junior Panthers

Gruppeneinteilung JBBL

Gruppe Nord

TSV Kronshagen
Junior Twisters Rendsburg
Piraten Hamburg
Sharks Hamburg
Eisbären Bremerhaven
Baskets Akademie Weser-Ems
SG Rhein Berg/Erft

Gruppe Nordost

TuS Lichterfelde
DBV Charlottenburg
ALBA Berlin
RSV Eintracht
Junior Löwen Braunschweig
BBT Göttingen
TuS Lichterfelde Basketball

Gruppe Nordwest

Young Dragons
Basket-Akademie TASTA/UBC Münster
finke baskets Paderborn
Metropol Baskets Ruhr
Carbon Baskets
Phoenix Hagen Youngsters
USC Freiburg e.V

Gruppe West

Giants Düsseldorf Junior Team
TSV Bayer O4 Leverkusen
RheinStars Köln
Team Bonn/Rhöndorf
Basketball Akademie Giessen Mittelhessen
Lützel-Post Koblenz
TV 48 Schwabach

Gruppe Mitte-Ost

MBC Jungwölfe
Science City Jena
BV Oettinger Chemnitz 99
BBC Bayreuth
TSV Tröster Breitengüßbach
Würzburg Baskets Akademie

Gruppe Mitte-West

Hanau White Wings Boys
Eintracht Frankfurt
TV Langen
SG RheinHessen
TBB Junior Team
Junior Baskets Rhein Neckar

Gruppe Südwest

BIS Baskets Speyer
Porsche BBA Ludwigsburg
ratiopharm akademie Ulm
Young Tigers Tübingen
Team Urspring
USC Freiburg

Gruppe Südost

Nürnberger BC
TSV Nördlingen
TV Augsburg
Team Basket München Nord
FC Bayern München
TS Jahn München

Hauptrunde: 19.10.2014 – 25.01.2015 • Top 4: 16./17.05.2015 • Titelverteidiger: Young Dragons Quakenbrück

Gruppeneinteilung NBBL

Division Nordwest

Baskets Akademie Weser-Ems
Eisbären Bremerhaven
finke baskets Paderborn
Phoenix Hagen Juniors
RheinStars Köln
Team Bonn/Rhöndorf
TSV Bayer O4 Leverkusen
Young Dragons

Division Nordost

ALBA Berlin
BBT Göttingen
Blue Giants Neustadt
DBV/TuSLi Berlin
Junior Löwen Braunschweig
MBC Junior Sixers
Piraten Hamburg
RSV Eintracht
Sharks Hamburg

Division Südwest

BIS Baskets Speyer
Eintracht Frankfurt
Junior Baskets Rhein Neckar
Porsche BBA Ludwigsburg
Schoder Junior-Giraffen Langen
TVV Junior Team
Team Urspring
TG Hanau Junior White Wings
Young Tigers Tübingen

Division Südost

FC Bayern München
NINERS Academy
Ratiopharm akademie Ulm
Science City Jena
SG Bayreuth/Nürnberg
Team Basket München Nord
TSV Tröster Breitengüßbach
TV Dukes Dingolfing
Würzburg Baskets Akademie

Hauptrunde: 12.10.2014 – 01.03.2015 • Top 4: 16./17.05.2015 • Titelverteidiger: ALBA Berlin



Tolle Action trotz des schlechten Wetters: Beachbasketball 2014 in Cuxhaven.

Deutsche Beachbasketball-Meisterschaft 2014

Cuxhaven ist auch nach 20 Jahren eine Reise wert



Die Sieger/innen in der Mixed-Fun-Kategorie.

Mitte August war es wieder soweit, die Beachbasketballer trafen sich zum Saisonhighlight, den Deutschen Meisterschaften am Strand von Cuxhaven. 20 Jahre nach dem ersten Turnier ist das Nordseeheilbad inzwischen der beliebteste Spielort der Beacher und war mit 89 Teams auch 2014 wieder das größte Beachbasketballturnier in Deutschland.

Auch wenn die Sonne die Teams in diesem Jahr nicht so üppig verwöhnte wie im vergangenen Jahr, war die Stimmung im VGH Stadion am Meer wie immer blendend. Teams, Fans und Kurgästen wurde die Mischung aus Sport, Spaß und Beachparty geboten, die Beachbasketball ausmacht.

Dabei stand das Turnier auch im Zeichen der guten Sache, denn im Rahmen einer Tombola wurde für den Verein Basketball-Aid gesammelt. Bereits am Samstagnachmittag waren alle 700 Lose vergriffen und zahlreiche zusätzliche Spenden eingegangen. Die Preise hatten Cuxhaven Tourismus, Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH, Druckerei Wöbber, DBB und Basketball-Aid gestiftet. Als Hauptpreise gab es kostenlose Aufenthalte im Nordseeheilbad. Insgesamt wurden so mehr als 1.500,- Euro für das Kinderkrebszentrum in Hamburg gesammelt. Ein Riesenerfolg auch neben dem Platz! Als Botschafter von Basketball

Aid besuchte Ex-Nationalspieler Jens Kujawa am Samstagnachmittag das Turnier und dankte allen Spendern und Loskäufern für ihre Unterstützung. Der Europameister von 1993 leitet die Nord-Gruppe von Basketball-Aid in Hamburg und wies Sportler und Gäste auf die Aktion „Bounce“ am 4.10.2014 hin, die u.a. in Hamburg stattfindet (www.ichbouncemit.de).

Als weiterer Gast besuchte Heinz-Michael Sendzik das Turnier. Der Berliner war als Vizepräsident für Breitensport im DBB-Präsidium lange für Beachbasketball verantwortlich und zeigte sich begeistert von der Entwicklung, die diese Disziplin genommen hat. „Ich finde es toll, dass ich hier Teams treffe, die von Anfang an dabei waren und die immer noch begeistert Beachbasketball spielen“, freute sich das DBB-Ehrenmitglied.

Die Meister-Titel gingen in diesem Jahr bei den Herren an das Team „Basketballbanausen“ (Bernau, Cottbus), bei den Damen an „She got game too“ (Dresden) und im Mixed an „Old and grumpy gets fancy“ (Göttingen, Bamberg, Neustadt). Das begleitende Fun-Turnier gewannen bei den Herren die „Flying Dutchman Brothers“ (Bremen), bei den Damen „Big Cinema“ (Münster) und im Mixed „Yippie, Yeah“ (Bremen). Alle Teams erhielten ihre Medaillen aus den Händen von Heinz-Michael Sendzik.

Für die Beachbasketball-Tour geht es 2014 noch mit zwei Turnieren (Mallorca 18./19.10. und in der Beachhalle Damp 27/28.12.) weiter. Alle Infos dazu wie immer auf www.beachbasketball.de. ● [na]



Jens Kujawa (re.), Europameister von 1993, sammelte Spenden für den Verein Basketball Aid. Links Moderator Jochen Kugler.



DBB-Ehrenmitglied Heinz-Michael Sendzik (Mitte) übernahm die Siegerehrungen. Links Moderator Jochen Kugler, rechts Mitorganisator Ralf Krabbenhöft.

www.benz-sport.de

Basketball EQUIPMENT

Turn- & Sport-Ausstattung, Objektausstattung

für Schul-, Breiten- und Leistungssport

ORIGINAL
BENZ[®]
SPORT



Jetzt **BENZ[®]** KATALOG
kostenlos anfordern

Gotthilf Benz[®] Turngerätefabrik GmbH + Co. KG

Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

SCHULSPORT

BREITENSORT

LEISTUNGSSPORT

GYMNASTIK

FITNESS

THERAPIE



Meet and Greet bei der A-Nationalmannschaft Herren. Zwölf Jungen trafen die DBB-Korbjäger im Teamhotel beim Supercup in Bamberg. Sie konnten Fragen stellen und sammelten fleißig Autogramme. Anschließend gab es dann das obligatorische Gruppenfoto. Folgende Spieler waren in Bamberg dabei:

Maximilian Begue (BC Darmstadt), Erik Brummert (UBC Münster), Radii Caisin (TK Hannover), Julius Ferber (TV Augsburg), Jan Hanzalek (TV Memmingen), Justus Hollatz (BG Harburg Hittfeld), Vangelis Pathekas (TSV Freising), Oguz Pinar (VfL Lichtenrade), John Saigge (Bayer Leverkusen), Tim Schmiedel (USC Leipzig), Franz Wagner (ALBA Berlin), Daniel Zdravevski (BB Boele Kabel).

Fotos (4): DBB/Camera 4



Andreas Egertz (re.) und sein Team vom Bayerischen Rundfunk gewannen den Manfred-Ströher-Medienpreis 2013 in der Kategorie „Bewegtbild“. DBB-Präsident Ingo Weiss gratulierte beim Supercup in Bamberg.



Sascha Fromm(re.) „schoss“ das DBB-Foto des Jahres 2013 und wurde dafür beim Länderspiel in Leipzig von DBB-Vizepräsident Michael Geisler ausgezeichnet.

Termine

September

- 30. August - 14. September** Basketball-WM in Spanien
- 26.-29. September** Bundesjugendlager in Heidelberg

Oktober

- 03. Oktober** WNBL-Saisonstart
- 04. Oktober** BOUNCE!-Finale in Berlin, Köln, Frankfurt und Hamburg
- 12. Oktober** NBBL-Saisonstart
- 19. Oktober** JBBL-Saisonstart



50. Länderspiel für Maik Zirbes beim EM-Qualifikationsspiel gegen Österreich in Hagen. DBB-Vizepräsident Armin Andres überreichte dem Jubilar ein Erinnerungsfoto.

Marie Gülich

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?	Sportteil
Welches Buch liest Du im Moment?	Ein ganzes halbes Jahr von Jojo Moyes
Wie heißt Dein Lieblingsfilm?	Ziemlich beste Freunde
Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?	Beyonce
Was magst Du an anderen Menschen nicht?	Wenn sie scheinheilig sind und überfreundlich
Wie lautet Dein Lebensmotto?	When you want to succeed as bad as you want to breathe, then you'll be successful.
Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?	Die ganzen Realityshows wie z.B. Mitten im Leben und Werbung
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?	Was mit meinen Freunden unternehmen und meine Familie besuchen
Wie heißt Deine Lieblingsspeise?	Sushi
Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?	LA Sparks
Welche andere Sportart begeistert Dich?	Beachvolleyball
Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?	Ehrlich gesagt hab ich keine andere Sportart, für die mein Herz schlägt
Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	New York war mein letztes Urlaubsziel und als nächstes soll es nach San Diego gehen
Welche Musikrichtung bevorzugst Du?	R'n'B, deep house
Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?	Aufwärmen und Strafsprints
Was ist Deine größte Stärke?	Meine Postmoves und mein Wurf von der Freiwurflinie, Spielverständnis
Was Deine größte Schwäche?	Zum Korb ziehen und gegen starken Kontakt abschließen
Welche Schlagzeile über sich selbst hat Dich am meisten geärgert?	gar keine
Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?	„Marie Gülich führt Team mit Buzzerbeater zum Sieg“
Welche sportlichen Ziele willst Du noch erreichen?	WNBA
Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?	Diana Taurasi
Wer ist für dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?	Dirk Nowitzki
Welches Spiel wirst Du nie vergessen?	U20 EM 2014 (jedes einzelne Spiel)
Mit wem würdest bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft gespielt?	Diana Taurasi



Zur Person

Marie Gülich gehört die Zukunft auf der Centerposition in der deutschen Damen-Nationalmannschaft. Die Korbjägerin, die in der vergangenen DBBL-Saison als 19-Jährige in ihrem ersten Bundesliga-Jahr bei evo NB Oberhausen bereits eine wichtige Rolle spielte und „daneben“ auch in der 2. DBBL bei BBZ Opladen aktiv war, wechselt zur kommenden Saison in die USA an die Oregon State University und möchte dort „meinen Weg machen“.

Schweren Herzens hatte Gülich, die alle DBB-Jugendnationalmannschaften durchlaufen hat, bereits Anfang Mai auf die DBBL-Finalspele verzichten müssen, da sie auf „US-Tournee“ an verschiedenen Unis war. „Marie hat eine tolle Entwicklung genommen und wir wünschen ihr natürlich bei ihrem nächsten Schritt alles Gute“, sagt der neue NBO-Trainer Stefan Mienack, der gleichzeitig auch U18-Bundestrainer ist.

Im vergangenen Sommer spielte Marie Gülich eine Hauptrolle in der deutschen U20-Nationalmannschaft, die in bravouröser Manier die B-Europameisterschaft im bulgarischen Sofia gewann. Mit ihren starken Vorstellungen wurde die 1,94 m-Centerin von den anwesenden Experten ins „All Tournament Team“ gewählt und trug mit 11,6 Punkten, 7,1 Rebounds und 1,4 Blocks im Schnitt maßgeblich zur Rückkehr in die A-Gruppe bei. ● [bü]

WM in Incheon endete mit Platz elf

Wir haben gezeigt, dass wir in der Lage sind auch die ganz großen Teams zu schlagen, daher rührt aber gleichzeitig auch die große Enttäuschung über das Verpassen des Viertelfinales. Wir haben zu wenig Konstanz in der Leistung gezeigt“, so Bundestrainer Nicolai Zeltinger über den am Ende nicht zufriedenstellenden Rang elf bei der IWBF Weltmeisterschaft im südkoreanischen Incheon. Der 42-Jährige spielte damit ebenso auf das grandiose 76:52 gegen den späteren Bronzemedailengewinner Türkei an, wie auf das bittere Verpassen des Viertelfinales durch die 55:62-Pleite gegen Kolumbien.

Erschwerende Rahmenbedingungen mit der unglücklichen Gruppenauslosung oder aber dem kurzfristigen Ausfall von Routinier Dirk Köhler will Zeltinger nicht als Entschuldigung gelten lassen: „Wir sind mit dem Druck, der auf uns lastete, nicht fertig geworden, dies müssen wir kritisch analysieren, warum wir nicht konstant das abgerufen haben, was wir ja können.“ Beste Noten verdienten sich Topscorer Dirk Passivan aus Trier und André

Bienek aus Castrop-Rauxel. Erstgenannter avancierte auch mit 151 erzielten Punkten und einem Schnitt von 21,6 Zählern pro Partie zum zweitbesten WM-Schützen. Rang eins in dieser Wertung ging allerdings auch in die deutsche RBBL, da sich der Schwede Joakim Linden (Oettinger RSB Team Thüringen) mit erzielten 160 Punkten und einem Schnitt von 22,9 Zählern die Krone sicherte. Auch zwei Silbermedaillen wanderten durch die beiden US-Amerikaner Michael Paye und Steve Serio vom RSV Lahn-Dill nach Deutschland.

Ulf Mehrens neuer IWBF-Präsident

Der Hamburger Ulf Mehrens ist im Rahmen des Weltkongresses der International Wheelchair Basketball Federation (IWBF) im südkoreanischen Incheon zum neuen Präsidenten des internationalen Rollstuhlbasketball Weltverbandes gewählt worden. Der 58-jährige Vorsitzende des DRS ist damit Nachfolger der Kanadierin Maureen Orchard, die zwölf Jahre



die Geschicke der IWBF lenkte. Der gebürtige Oldenburger soll nun die anerkannt guten Strukturen in seinem Heimatland Deutschland auch international umsetzen. „Mir liegen drei Punkte in den kommenden vier Jahren besonders am Herzen. Zum einen müssen wir professionelle Strukturen weg von der Ehrenamtlichkeit aufbauen, die Kommunikation intern wie extern verbessern und unsere Geschäftsstelle nach Deutschland verlegen, um auch hier kooperativ mit der FIBA zusammenarbeiten zu können“, so Mehrens zur Verbindung mit dem internationalen Fußgängerverband im Basketball. ● [aj]



Thomas Böhme in Aktion gegen Australien.

Fotos(2): Andreas Jonek

mber im Kino

Ab 18. Septem



Nowitzki präsentiert seinen Film in Frankfurt

Filmvorschau: „Nowitzki, der perfekte Wurf“

Am 18.09.2014 wird es ein neues Kapitel in der Geschichte Dirk Nowitzkis geben. Dann nämlich erscheint der erste Kinofilm über unseren Basketball-Helden in den deutschen Kinos. Bereits Mitte Juli hatten wir die Möglichkeit, den Streifen in Frankfurt im Rahmen der offiziellen Presserunde mit dem Nationalspieler zu sehen. Und bevor die Erinnerungen verblassen, ist es Zeit, einen Blick auf das Werk von Regisseur Sebastian Dehnhardt zu werfen.

„Ich kann einen Ball ganz gut in ein Körbchen werfen“, mit diesem Satz beginnt der Film und er beschreibt sehr gut, was den Film letztendlich ausmacht. Es geht um den Sportler Nowitzki, der sich selbst nicht zu ernst nimmt, es geht um den Aufstieg des Würzburgers zum Weltstar, um seinen Mentor, Holger Geschwindner, der weiter am Image des verschrobenen Basketball-Nerds bastelt, und um harte Arbeit, Zufälle und glückliche Umstände, die den Weg des Nationalspielers begleiteten.

Natürlich spielt auch die Schulturnhalle in Rattelsdorf eine Rolle, von wo aus die Karriere begonnen hat. Die ersten Jahre in der NBA sind Thema, die Finals 2006 und selbstverständlich auch der Titelgewinn 2011. NBA-Größen wie Kobe Bryant kommen zu Wort und sogar der ehemalige NBA-Vorsteher David Stern findet lobende Worte für unseren

Basketball-Export-Schlager. Zum ersten Mal spricht auch Nowitzkis Mutter vor der Kamera über ihre Sorgen, ihren Sohnmann in die weite Welt entlassen zu müssen. Und Dirk's Frau Jessica gibt ganz persönliche Einblicke in das Leben des Dirk Werner Nowitzkis.

Zwischen einigen Anekdoten und witzigen Momenten wird einem echten Nowitzki-Fan aber sicherlich das große Neue fehlen. Ebenso wie auch ein Bereich in der Karriere des Würzburgers, ohne den das Phänomen Nowitzki nicht erklärt und verstanden werden kann: Seine Karriere und Zeit in der Deutschen Basketball Nationalmannschaft. Man wartet vergeblich auf Bilder der EM 2001, aus Indianapolis (WM-Bronze 2002) oder Belgrad 2005 (EM-Silber), wo er mit stehenden Ovationen nach dem Finale minutenlang gefeiert wurde. Auch die Olympischen Spiele 2008, eines der größten Ereignisse für den Sportler Nowitzki, tauchen nicht auf bzw. werden mit einem einzigen Foto verarztet.

Trotzdem: Die 105 Minuten lohnen sich in jedem Fall. Egal ob

Basketball-Kenner oder Novize, es dürfte für jeden etwas dabei sein. Alleine Dirk Nowitzki macht den Film durch seine Persönlichkeit sehenswert, dazu kommen lustige Anekdoten, beispielsweise seiner Lehrer und Mitspieler aus Würzburger Zeiten und die hohe Dichte an NBA-Gesichtern. Und wer weiß, vielleicht ist ja Teil 2 der Nowitzki-Saga in Planung, dann mit den fehlenden Elementen seiner Karriere in der Nationalmannschaft! ● [fk]

Dirk Nowitzki eingerahmt von Regisseur Sebastian Dehnhardt (rechts) und Produzent Leopold Hoesch (links)



U15-Teams sammeln internationale Erfahrung

24 Talente reisten vom 14. bis 17. August erstmals mit dem DBB zu einem internationalen Turnier. Im schwedischen Kinna trafen die U15-Teams im Rahmen des Nordseecups auf Dänemark, Gastgeber Schweden und die Niederlande.

Der Spielplan war für Mädchen und Jungen identisch, lediglich die Uhrzeiten variierten. Beide Teams trafen am ersten Turniertag auf Dänemark. Verständlich, dass die Jungen zu Beginn ihres ersten internationalen Einsatzes im DBB-Trikot etwas nervös agierten. Nach der Pause legte sich die Nervosität und die ING-DiBa-Korbjäger siegten letztlich ungefährdet mit 63:48. Die Mädchen hingegen waren von Beginn an präsent und ließen ihren Kontrahentinnen beim 71:49-Erfolg keine Chance.

Am zweiten Tag wartete Gastgeber Schweden auf die deutschen Teams. Die Mädchen hatten unter einer schwachen Trefferquote zu leiden und verloren letztlich knapp mit 64:69, zeigten spielerisch aber eine Steigerung im Vergleich zum ersten Spiel. Ähnlich erging es den Jungen, die zwar mit 73:85 unterlagen, aber die Trainingsinhalte in vielen Phasen des Spiels bereits auf das Parkett brachten.

Zum Abschluss des Nordseecups trafen die deutschen Auswahlen auf die Niederlande. Während die Jungen beim 70:53-Erfolg von Beginn an ihre Dominanz demonstrierten, brauchten die Mädchen beim 54:47-Sieg etwas Anlaufzeit. Beide Trainer waren mit den Leistungen ihrer Teams einverstanden. Alan Ibrahimagic sieht eine Menge Potenzial im Team: „Es war eine lehrreiche Zeit, die viele Potenziale, aber auch jede Menge Arbeit offenbarte.“ Mädchen-Coach Patrick Bär war mit der Leistung seines Teams sehr zufrieden: „Wir sind stolz auf die Mannschaft, die einen sehr guten Charakter bewiesen hat. Wir haben es geschafft, uns von Spiel zu Spiel zu steigern. Sowohl in der Offense, als auch in der Defense haben wir eine Entwicklung geschafft.“

Für die Talente war die Reise sowohl für ihre Erfahrung, als auch für die sportliche Entwicklung ein wichtiger Meilenstein, den sie wohl so schnell nicht vergessen werden. ● [na]



Topscorer bei den U15-Teams in diesem Sommer: Jenny Strozcyk und Philipp Herkenhoff. Fotos: DBB/Camera 4

Geburtstage

Dietmar Bendix (Präsident LV Thüringen)	12.09.1951	Klaus-Rüdiger Biemer (WBV-Präsident)	04.10.1941
Michael Binnewies (DBB-Objektbetreuung)	13.09.1961	Petra Gläser (ehem. DBB-Nationalspieler)	05.10.1981
Alfred Drost (FIBA Judge)	14.09.1939	Gordon Geib (ehem. DBB-Nationalspieler)	06.10.1983
Roli-Ann Haldin (ehem. DBB-Nationalspieler)	15.09.1984	Gerhart Aichert (Ehrenpräsident LV Rheinland-Pfalz)	07.10.1940
Sigrun Koch (ehem. DBV-Nationalspieler)	17.09.1949	Margret Skuballa (DBB-Nationalspieler)	07.10.1987
Jan Pommer (BBL-Geschäftsführer)	19.09.1970	Katja Sondermann (DBB-Mitgliederverwaltung)	09.10.1964
Jutta Paulik (ehem. DBV-Nationalspieler)	19.09.1943	Ingo Weiss (DBB-Präsident)	12.10.1963
Petra Keldenich (ehem. DBB-Jugendsport)	20.09.1969	Wolfgang Schreier (DBB-Rechtsausschuss)	12.10.1947
Dr. Evelyne Höhne (ehem. DBV-Nationalspieler)	21.09.1950	Marcus Punte (Referent für Lehr- und Trainerwesen)	12.10.1984
Lisa Koop (DBB-Nationalspieler)	23.09.1985	Rita Wandrey (ehem. DBV-Nationalspieler)	13.10.1938
Dr. Volkhard Uhlig (ehem. DBV-Rekord-Nationalspieler; DBB-Ehrenmitglied)	27.09.1941	Svenja Bruckhorst (DBB-Nationalspieler)	19.10.1991
Manfred Haupt (Präsident LV Sachsen)	28.09.1964	Gunther Schmidt (ehem. DBV-Nationaltrainer)	19.10.1935
Lea Mersch (DBB-Nationalspieler)	28.09.1987	Robert Maras (ehem. DBB-Nationalspieler)	20.10.1978
Jens Staudenmayer (Beko BBL)	29.09.1967	Hermann Huß (ehem. DBV-Nationaltrainer)	23.10.1933
Axel Straube (ehem. DBV-Bundestrainer)	29.09.1942	Peter Behrbohm (DBB-Finanzkommission)	24.10.1954
Katharina Kühn (ehem. DBB-Nationalspieler)	01.10.1980	Dr. Gerd Konzag (ehem. DBV-Nationalspieler)	24.10.1930
Marlies Ixmeier (ehem. DBV-Nationalspieler)	04.10.1934	Pia Mankertz (DBB-Nationalspieler)	28.10.1990

Experten meinen...

Heute von Andreas Witte

Ab und an stößt man noch auf sie, auf die nicht zu übersehenden Reste der großen „Schland“-Euphorie. Hier zeugt ein Wimpel-überzogener Außenspiegel, dort ein flatterndes Fähnchen auf der Gartenlaube und immer wieder eine schwarz-rot-goldene Balkongirlande vom Stolz der Nation auf den großen Erfolg: wir sind Weltmeister! Wir alle irgendwie, denn diese Tatsache sorgt für ein zig-millionenfach geteiltes kollektives Glücksgefühl. Es ist die Nationalmannschaft, die über alle Vereins-Animositäten hinweg alle miteinander emotional berauscht.

Ja klar, wir reden hier vom Fußball, was sonst, denn Basketball-Weltmeister war Deutschland noch nie und wird es wohl auch niemals sein. Über die bloße Teilnahme am globalen Endturnier der Korbjäger wäre man hierzulande schon froh, aber jetzt in Spanien ist Deutschland bekanntlich nicht dabei. Stattdessen quälte man sich durch die Qualifikation für die Europameisterschaft im nächsten Jahr. Das hat die hiesige Basketballgemeinde nicht verdient, die Johannes Herber in seinem Buch „Almost heaven“ so wunderbar treffend beschreibt als „die imaginäre Gemeinschaft jener Menschen, die (...) über Zäune gestiegen waren, um ein paar Körbe zu werfen. Die in den gleichen Schulturnhallen mit den gleichen bröseligen Mikasa-Bällen gezockt hatten und sich immer noch freuten, wenn sie nach dem Korbleger mit der Hand gegen das Brett schlugen. Die U 14-Spieler, die für die dritte Damenmannschaft das Kampfgericht stellten (...).

Warum wird diese treue aber überschaubare Gemeinde nicht entscheidend größer und warum findet dieser großartige Sport, den wir alle so lieben, nicht die mediale Aufmerksamkeit, die er eigentlich verdient? Weil trotz aller lobenswerter Professionalisierung der BBL-Klubs und stets steigender Besucherzahlen in den Basketballstädten der Republik eines immer wieder fehlt: eine konstant gute Nationalmannschaft, die sich bei allen Titelkämpfen in Europa und der Welt sowie bei Olympischen Spielen mit den Besten misst.

Erfolg ist bekanntlich der größte Identifikation stiftende Faktor. Den hat die Nationalmannschaft schlicht und ergreifend nicht oft genug gehabt. Europameister 1993, WM-Dritter 2002 und EM-Zweiter 2005, das war es. Bei diesen Gelegenheiten gab es im Übrigen auch immer ein angemessenes Presse-Echo und deutlich bessere Fernseh-Quoten. Aber die Konstanz...

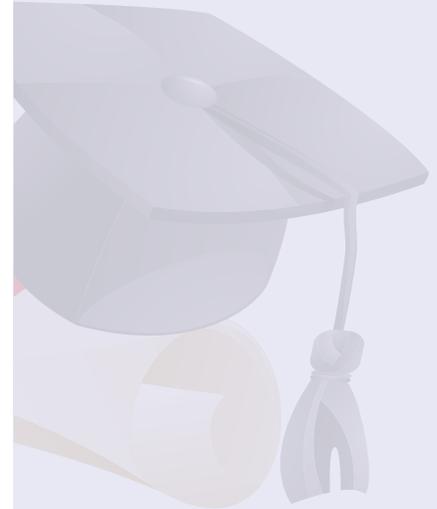
Allzu oft fehlte und fehlt die deutsche Zwölf bei wichtigen Turnieren. Das ist fatal, denn eine gute Nationalmannschaft ist immer auch das Aushängeschild einer Sportart. Sie schafft erhöhte Aufmerksamkeit über die Kern-Klientel hinaus und bindet über das geteilte emotionale Erfolgserlebnis neue Fans.

Deswegen sind die Klubs aufgefordert, das Nationalteam inhaltlich und logistisch bestmöglich zu unterstützen, wenn sie der Sportart insgesamt dienen und nicht nur ihre nachvollziehbaren Eigeninteressen wahren wollen. Es wird sich auszahlen, die Dividende lohnt sich, daran glaube ich fest.

Und dann die Befindlichkeit: es sollte wirklich - auch wenn das pathetisch klingen mag - eine Ehre sein, den Adler auf der Brust zu tragen. Das ist ein Appell an die Spieler. Es gibt immer triftige Gründe, warum jemand nicht dabei sein kann. Das soll und muss man dann auch im Einzelfall akzeptieren. Aber die bisweilen gefühlte Beliebigkeit tut dem Sport nicht gut. In der Nationalmannschaft sollten die besten Spieler auch immer selbst sein wollen. Ich will beileibe niemandem unterstellen, dass er des Geldes wegen das deutsche Trikot überstreift. Aber warum eigentlich nicht mit Aufwandsentschädigungen und Erfolgsprämien einen finanziellen Anreiz für Profis schaffen, die zusätzliche Zeit investieren und Entbehrungen auf sich nehmen.

Wenn der arme DBB das in seinem Journal gedruckt hat, dann wissen sie, dass man in einer Kolumne wirklich seine Meinung äußern darf. Um die Finanzierung muss ich mir Gott sein Dank keine Gedanken machen.

Ich habe stattdessen einen Traum: die deutsche Nationalmannschaft, die momentan über soviel Talent und Potenzial wie lange nicht mehr verfügt, spielt in absoluter Bestbesetzung eine großartige EM-Vorrunde im September 2015 in Berlin und qualifiziert sich anschließend, von Millionen Fernsehzuschauern begleitet, für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro. Und noch im Oktober stößt man auf die nicht zu übersehenden Reste der Basketball-„Schland“-Euphorie: hier ein Wimpel-überzogener Außenspiegel, dort ein Fähnchen auf der Gartenlaube und immer wieder eine schwarz-rot-goldene Balkongirlande... ●



Vita

Andreas Witte wurde 1955 in der Basketballstadt Oldenburg geboren. Mit 10 Jahren begann er, beim Oldenburger Turnerbund Basketball zu spielen. Nach einem Zeitungs-volontariat in Oldenburg und dem Studium in Köln und den USA lebt er seit über 30 Jahren in Berlin. Als Reporter für den früheren Sender Freies Berlin und jetzigen Rundfunk Berlin-Brandenburg berichtete er von zahlreichen Bundesliga- und Europapokalspielen Alba Berlins wie dem Korac-Cup-Sieg 1995. Witte ist seit 1996 der Basketballreporter der ARD bei allen Olympischen Spielen, war 1993 beim EM-Gewinn der deutschen Nationalmannschaft und bei der WM-Bronzemedaille 2002 in Indianapolis dabei. Aktuell übertrug er einige Spiele der EM-Qualifikation 2015. Die Liga verfolgt Witte bei einem Besuch in der Heimat gelegentlich bei den EWE Baskets und so oft wie möglich bei Alba Berlin. Für die ARD reportiert er außerdem regelmäßig Spiele der Fußball-Bundesliga in der Sportschau am Sonnabend oder sitzt bei Boxen im Ersten am Ring. Er ist passives Mitglied beim DBV Charlottenburg und lässt sich aktiv ab und zu von seinem Sohn auf dem Freiplatz abzocken.

DBB „bouncet“ in Köln

Der gemeinnützige Verein BASKETBALL AID lässt mit der Aktion BOUNCE! deutschlandweit die Erde beben – und das für einen wirklich guten Zweck: Hilfe für krebskranke Kinder. Zusammen mit Bundesliga- und Nationalspielern, Trainern, ehemaligen Aktiven, weiteren Sportlern und prominenten Unterstützern sind Basketballfans und alle engagierten Menschen aufgerufen, bei BOUNCE! für viele Spenden mitzumachen und mitzuhelfen.

Übergreifender Schirmherr von BOUNCE! ist Moderator und Kommentator Frank Buschmann: „Eine klasse Aktion von BASKETBALL AID zugunsten krebskranker Kinder, die ich als Schirmherr sehr gerne unterstütze!“

Bereits vom 1. September bis zum 3. Oktober sind die vielen BOUNCE! Teams fünf Wochen lang aktiv, damit schon vor dem Finale am 4.10.2014 in Berlin, Köln, Frankfurt und Hamburg viele Spenden zusammen kommen. Geplant sind Video-Challenges im Internet, Online-Auktionen von signierten Trikots und begehrten Sammlerstücke, Spendenaufufe bei Basketball-Spielen, Wurfaktionen und Flohmarktstände mit prominenter Besetzung und vieles mehr.

Auch Vereine, Schulen und Unternehmen können bei den „5 Weeks of BOUNCE!“

#ichbouncemit



(1.9.-3.10.2014) mithelfen und sich eigene Aktionen ausdenken – der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Ganz einfach geht es online: Dort kann man direkt spenden oder ein eigenes Spendenteam initiieren: www.ichbouncemit.de/spenden-teams.

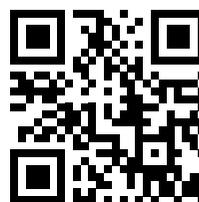
An den vier Standorten werden alle Spenden von BOUNCE! genutzt, um gezielt und direkt mehrere Einrichtungen und Projekte für krebskranke Kinder finanziell zu unterstützen.

Zum Finale der Aktion BOUNCE! findet am 4. Oktober 2014 in Berlin, Hamburg, Frankfurt und Köln jeweils ein „Dribbel-Happening“ mit buntem Rahmenprogramm statt. Dabei werden „Meet & Greets“ mit Sportlern und Promis, Fitness-, Wurf- und Dribbel-Trainings

mit professionellen Coaches und viele weitere Aktivitäten angeboten. DJs und musikalische Live-Acts runden den „BOUNCE!Day“ am 4. Oktober ab diesen vier Standorten ab.

„Der Deutsche Basketball Bund unterstützt BASKETBALL AID und die Aktion BOUNCE! sehr gerne und beteiligt sich aktiv an der Veranstaltung in Köln. Neben unserer Spende sind wir am 4.10. mit einem Infostand und u.a. mit Bundestrainer Kay Blümel vor Ort“, kündigt Wolfgang Brenscheidt, Generalsekretär des Deutschen Basketball Bundes, an.

„BOUNCE! ist eine phantastische Idee, um Kindern, die von dieser Krankheit betroffen sind, und deren Eltern Perspektiven zu bieten. Das Mitmachen, das Spenden für einen guten Zweck lohnt sich in jedem Fall“, sagt Jan Pommer, Geschäftsführer der BeKO Basketball Bundesliga. „Für diese Initiative gebührt BASKETBALL AID ein großes Dankeschön.“ [red]



www.ichbouncemit.de

Im nächsten Heft:



Interview: DBB-Präsident Ingo Weiss



Bundesjugendlager 2014: Blick auf die Talente



Hier geht es direkt zur Facebook-Seite des DBB. Einfach mit dem Smartphone eine Scan-App benutzen und schon ist man da!





DBB-Shop

www.basketball-bund.de

Der Online-Shop des Deutschen Basketball Bundes e.V.

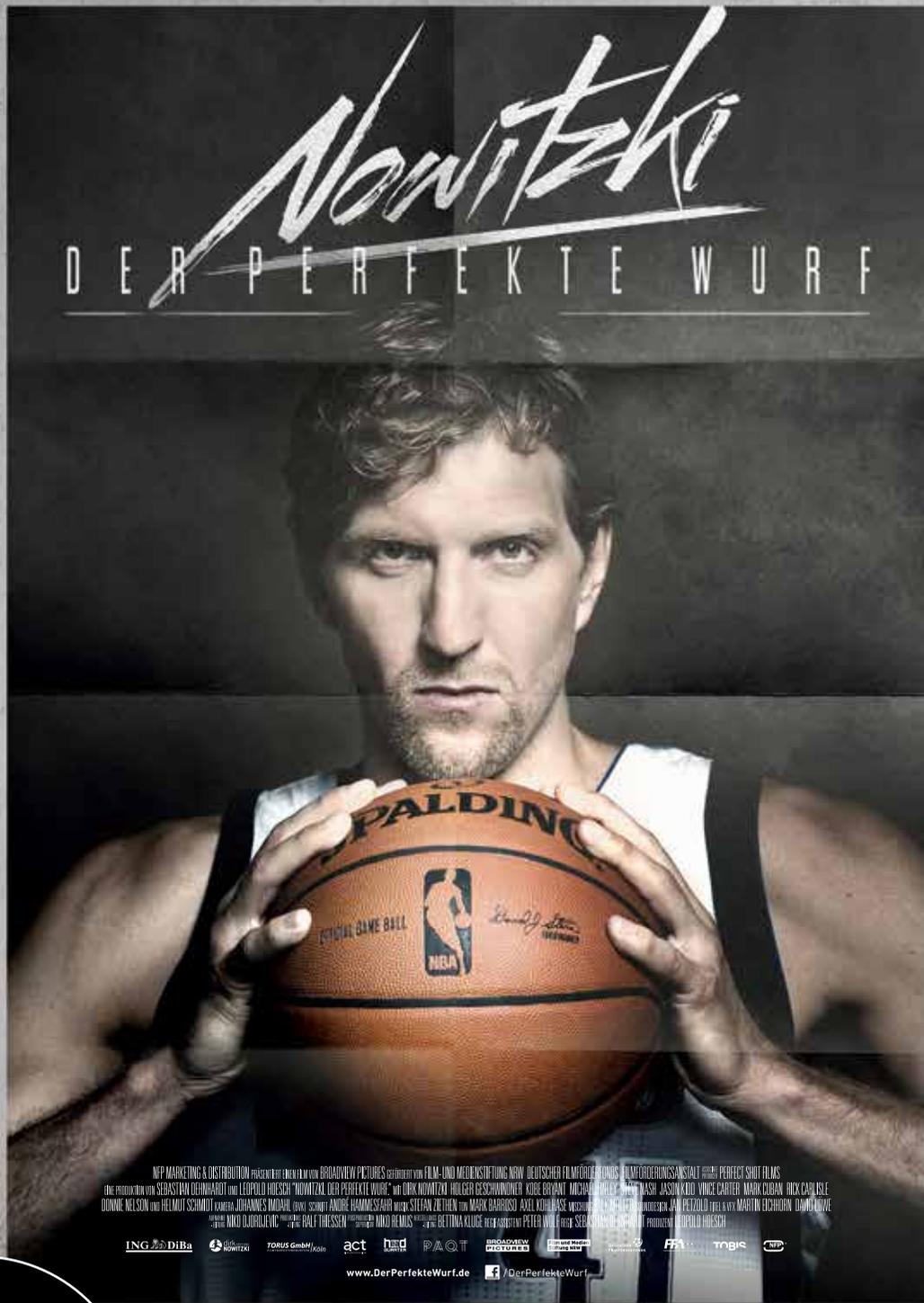
Aktuelle Kollektion

Trikotagen der Basketball Nationalmannschaft
zur Saison 2014/2015



Im DBB-Shop finden Sie noch weitere Artikel der neuen Kollektion
und vieles mehr! Ein Blick darauf lohnt sich!

GANZ GROSSES KINO!



KINOSTART
18. September
2014